



**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

Jahresbericht 2022



Titelbild
 Mohammad, 61 Jahre alt, Pakistan
 © SRSP | HelpAge Pakistan

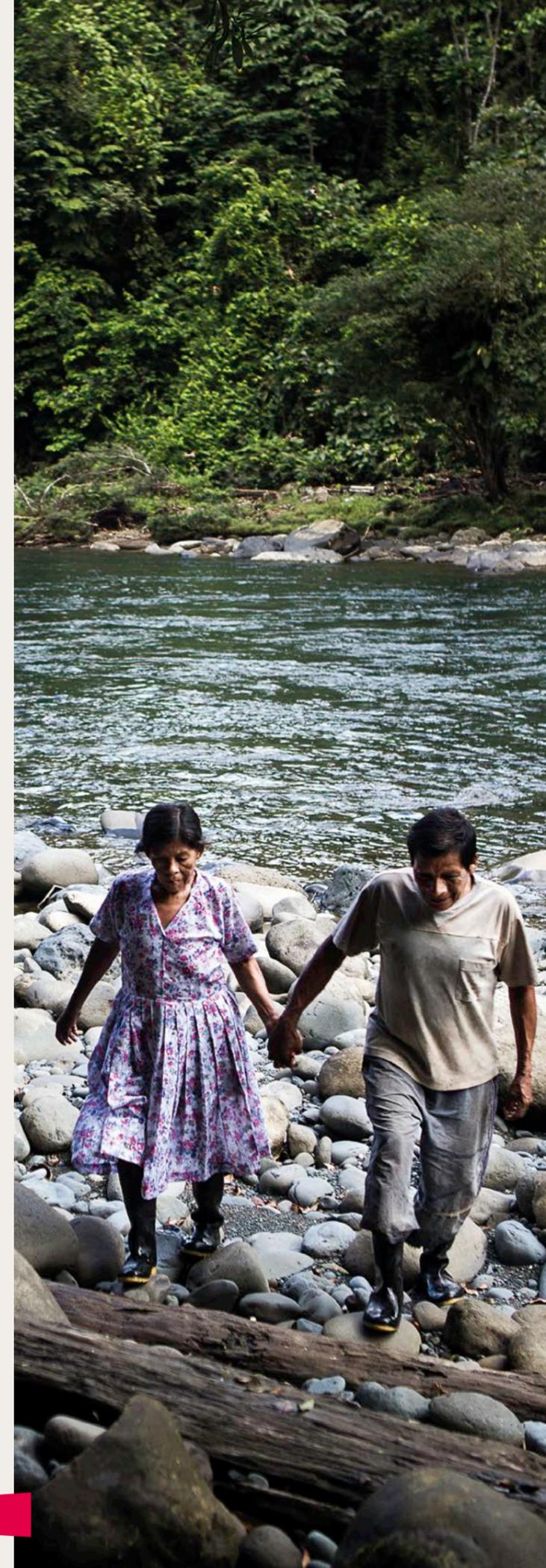
Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	4
Unser Bild des Jahres 2022	6
Was Ihre Unterstützung 2022 bewirkt hat	8
Die Welt von HelpAge	10
Die Perle Afrikas: Reisebericht aus Uganda	12
Zu Besuch in den Anden: Reisebericht aus Peru	14
Auf einen Blick: Projektübersicht 2022	16
Für strukturelle Veränderungen: Policy & Advocacy-Arbeit	20
Im Fokus: die Themen Gleichberechtigung und Lokalisierung	22
Alter, Jede Oma zählt! Unsere Kampagnenarbeit	24
Ehrenamtlich unterwegs: Bildungsarbeit & Freiwilligengruppen	26
Persönlich vor Ort: Veranstaltungen von und für HelpAge	28
HelpAge in Zahlen: Finanzbericht 2022	32
Hinter den Kulissen: Monitoring, Evaluation und Qualitätssicherung	37
Wissen, was bleibt: die Ex-Post-Evaluation	40
Risiken wirksam begegnen: Transparenz	42
Im Portrait: HelpAge Deutschland e.V.	44
HelpAge sagt Danke!	47

HelpAge Deutschland ist Mitglied in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungszusammenarbeit und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf vielen Ebenen.



Luis und Lila (Kolumbien) © HelpAge International



Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Leser*innen,

das vergangene Jahr war ein Jahr der globalen Herausforderungen. Pandemie, Kriege und Krisen, Fluten in Asien, Dürre in Ostafrika, Hunger, Inflation – diese Aufzählung könnte man leicht fortsetzen. Die Welt scheint aus den Angeln geraten und wir alle versuchen, mit dieser Fülle an Herausforderungen und schlechten Nachrichten zurechtzukommen. Vor allem der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat uns vor Augen geführt, dass es ein großes Geschenk ist, in Frieden und Freiheit zu leben. Ein Geschenk, das wir bewahren und weiter-schenken wollen. Ältere Menschen sind in Kriegen und anderen Katastrophen besonders betroffen, auch das zeigt uns dieser Krieg in unserer Nachbarschaft. Dank Ihrer Unterstützung und Dank vieler engagierter Kolleginnen und Kollegen sowie unserer Partnerorganisationen konnten wir in der Region bereits über 100.000 Menschen unterstützen – mit Lebensmitteln, Medikamenten, psychosozialer Betreuung und vielem mehr. So konnten wir vielen Älteren ein wenig Zuversicht schenken. Und wir werden auch in Zukunft weiter an der Seite der Menschen in der Ukraine stehen.

Lassen Sie uns dabei aber nicht die älteren Menschen in anderen Regionen des globalen Südens vergessen. Lassen Sie uns nicht wegschauen, wenn hungernde Menschen am Horn von Afrika unsere Unterstützung benötigen oder die Überlebenden des verheerenden Erdbebens in der Türkei und Syrien medizinisch versorgt werden müssen und es ihnen am Nötigsten fehlt. Lassen Sie uns verhindern, dass wir Menschen zurücklassen, dass wir die Älteren vergessen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen, dass dieses Jahr, in dem wir den 375. Geburtstag des Westfälischen Friedens feiern, ein friedlicheres Jahr wird.

2022 war für HelpAge trotz allem auch wieder ein Jahr der Begegnungen. Wir konnten viele lieb gewonnene Veranstaltungen wie den Osnabrücker 6-Stunden-Lauf oder den BMW Berlin-Marathon nach der Pandemie wieder aufnehmen und dank unserer vielen, laufbegeisterten Ehrenamtlichen erfolgreich durchführen. Auch unsere prominenten Botschafterinnen und Botschafter waren wieder für uns im Einsatz, beispielsweise mit einer exklusiven Filmvorführung, stimmungsvollen Lesungen oder bei unserem großen Charity-Dinner. All diese Veranstaltungen und unsere Projektarbeit haben dazu geführt, dass wir unsere Spendeneinnahmen und Zuschüsse auf 7,4 Millionen Euro erhöhen konnten. Das ist ein Erfolg, den wir sehr zu schätzen wissen.

Auch auf politischer Ebene konnten wir 2022 viel erreichen: Durch zahlreiche Gespräche mit Mitgliedern des Bundestags und einer parlamentarischen Veranstaltung in Berlin zur Notwendigkeit einer Weltaltersrechtskonvention konnten wir unseren politischen Einfluss verstärken, den wir auch in diesem Jahr weiter verfolgen werden: damit ältere Menschen sichtbar werden und ihre Rechte verbindlich verbrieft werden.

All diese Erfolge, die wir trotz der multiplen globalen Herausforderungen erreichen konnten, wäre ohne die Unterstützung von Menschen wie Ihnen nicht möglich gewesen. Im Namen des gesamten Teams bedanke ich mich bei Ihnen für Ihr wertvolles Engagement und Ihr Vertrauen in uns. Wir hoffen sehr, dass wir Sie auch 2023 an unserer Seite wissen dürfen.



© Kai Ostermann | www.bildgewandt.de

Mit herzlichen Grüßen aus der Friedensstadt
Osnabrück

Sonja Birnbaum
Sonja Birnbaum

Geschäftsführung HelpAge Deutschland e.V.

Osnabrück, im April 2023

Unser Bild des Jahres 2022



Viele Hilfsorganisationen vor Ort haben keine speziellen Unterstützungsmaßnahmen für ältere Menschen. © Alberto Lores

Auf der Flucht oder zurück in der Heimat – HelpAge unterstützt ältere Menschen mit genau der Hilfe, die sie benötigen. © Stefan Trappe



Das Ereignis, das unsere Gesellschaft im Jahr 2022 wohl am stärksten geprägt hat, ist leider keine glückliche oder schöne Erinnerung. Am 24. Februar 2022 griffen russische Truppen die Ukraine an. Es begann ein unvorstellbarer Krieg, der bis heute – über ein Jahr später – immer noch anhält. Ein Ende ist nicht in Sicht. Weil in der Ukraine überdurchschnittlich viele Menschen über 60 Jahre Hilfe benötigen, wird dieser Krieg auch als älteste humanitäre Krise der Welt bezeichnet.

Für die älteren Menschen in der Ukraine ist es eine besonders schwierige Situation. Für viele von ihnen ist es bereits der dritte Krieg, den sie in ihrem Leben erleben müssen. Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Krim-Konflikt in 2014 durchleben sie nun wieder eine Zeit, in der sie um ihr Heim und ihr Leben fürchten müssen. Trotzdem bleiben viele von ihnen zurück, weil sie ihre Heimat und das, was sie sich ihr ganzes Leben lang aufgebaut haben, nicht verlassen wollen. Diejenigen, die sich entscheiden, an anderen Orten Schutz zu suchen, benötigen oftmals besondere Unterstützung – auf der Flucht selbst und auch bei der Ankunft.

Unser Bild des Jahres 2022 stammt aus der Ukraine. Es zeigt, wie eine ältere Frau aus dem Osten des Landes einer Mitarbeiterin von HelpAge erzählt, was sie erlebt hat und welche Unterstützung sie am dringendsten benötigt. HelpAge ist bereits seit vielen Jahren in der Ukraine und auch in angrenzenden Staaten wie der Republik Moldau aktiv. So konnten wir als internationales Netzwerk schnell reagieren und die bereits bestehenden Verbindungen und Partnerschaften nutzen, um schnelle Nothilfe zu leisten.

Etwa ein Jahr nach Ausbruch des Kriegs konnte HelpAge mehr als 100.000 Menschen unterstützen, die von dem Krieg in der Ukraine betroffen sind. So verteilt HelpAge Lebensmittel- und Hygienepakete an Geflüchtete, organisiert mobile Pflegedienste und telefonische Seelsorge für zurückgebliebene Ältere. Bedürftige Ältere erhalten zudem Bargeldzahlungen, womit sie ihre wichtigsten Bedarfe decken können, wie etwa individuelle Medikamente. Doch der Krieg ist noch nicht vorbei – und so geht die Nothilfe von HelpAge in der Ukraine sowie den Nachbarländern auch 2023 weiter.

Was Ihre Unterstützung 2022 bewirkt hat

Für uns bei HelpAge Deutschland war 2022 ein ganz besonderes Jahr. Wir erreichten erstmals in unserer Geschichte die Spendenmarke von einer Million Euro und auch die öffentlichen Zuwendungen waren so hoch wie nie zuvor.

Wir danken all unseren Unterstützer*innen von Herzen für ihre wertvolle Mithilfe! Beispiele für das, was Ihre Unterstützung im letzten Jahr ermöglicht hat, zeigen wir Ihnen hier.

Mehr als 77.000 Menschen konnten wir mit unseren schnellen Nothilfemaßnahmen in der Ukraine erreichen.

HelpAge verteilte z.B. Lebensmittel- und Hygienepakete, organisierte mobile Pflegedienste und stellte psychosoziale Betreuung zur Verfügung. In Moldawien erhielten 28.000 geflüchtete Menschen Hilfe, in Polen fast 3.000 Geflüchtete.



Über 2.500 bedingungslose Grundrenten wurden an ältere Menschen in Tansania ausgezahlt.

Durch das unabhängige Einkommen sind die Rentenempfänger*innen einerseits finanziell abgesichert; andererseits können sie ihre ganz persönlichen Bedarfe, wie etwa die Versorgung mit individuellen Medikamenten, flexibel decken.



38 lokale Altenorganisationen wurden in Kambodscha neu gegründet.

In diesen Gruppen finden ältere Menschen Unterstützung, z.B. durch Gesundheitsprogramme oder Trainings zum Aufbau eines eigenen Gewerbes. So werden lokale Strukturen aufgebaut und gefördert, die auch nach dem Projekt bestehen bleiben.



181 ältere Menschen und ihre Familien wurden während der Flut in Pakistan mit inklusiven Nothilfemaßnahmen unterstützt.

Mit Bargeldzahlungen erhielten die Menschen die Möglichkeit, genau das zu ersetzen, was sie in den Fluten verloren haben. Dazu gehören Lebensmittel, Medikamente und auch Alltagsgegenstände wie Decken und Kerzen.



2.100 Kilo Saatgut für Bohnen, Mais, Erdnüsse und Kartoffeln wurden an insgesamt 420 Familien in 13 Gemeinden in Peru verteilt.

Mit dem Saatgut wird nicht nur die Ernährungssicherheit der Familien gestärkt, sondern auch die Biodiversität in der Landwirtschaft gefördert.



Mehr als 1.200 ältere Menschen im Libanon und in Jordanien erhielten psychologische Betreuung zur Verbesserung ihrer mentalen Gesundheit.

Dabei geht es vor allem um die Behandlung von Depressionen, Angstzuständen und posttraumatischem Stress bei älteren Geflüchteten.



Ein Reisebericht aus Uganda

Im Juni 2022 reiste Projektreferentin Katharina Feldmann erstmalig für HelpAge nach Uganda. In diesem Auszug aus ihrem Reisetagebuch schildert sie, was sie vor Ort erlebte, wen sie kennenlernte und was sie am meisten beeindruckt hat. Den ganzen Bericht finden Sie online auf unserer Webseite.



Sonntag, 5. Juni 2022

„Endlich ist es soweit: Meine erste Dienstreise für HelpAge steht an und führt mich direkt in die Perle Afrikas: nach Uganda! Ich bin sehr gespannt, was mich vor Ort erwartet. Das Projekt, das wir gemeinsam mit HelpAge Uganda über das Land verteilt umsetzen, ist unser erstes Projekt in dem ostafrikanischen Binnenstaat. Von Frankfurt aus geht es mit einer Stunde Verspätung gegen etwa 23 Uhr los. Nach einem Zwischenstopp in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens, ging es direkt weiter nach Uganda.“



Montag, 6. Juni 2022

Nach einem kurzen Zwischenstopp im Hotel traf ich am Nachmittag dann direkt das gesamte Team von HelpAge in Uganda: Emily (Country Representative), Winnie (Finanzreferentin), Lucy (Praktikantin) und Fred (Koordinator für humanitäre Hilfe in Afrika, er gehört eigentlich zum globalen Team von HelpAge International). Die Kolleg*innen hießen mich sehr herzlich Willkommen. Wie schön, nach den vielen ausgetauschten E-Mails und Video-besprechungen, endlich mal echte Gesichter den



Katharina Feldmann, im Juli 2022
© Kai Ostermann



Das Team von HelpAge Uganda: vordere Reihe von links: Lucy, Emily, Winnie (alle drei von HelpAge Uganda); hintere Reihe von links: Richard (Caritas Gulu), Kezia (Grandmothers Consortium), Moses (Caritas Gulu)

Namen zuordnen zu können! Emily und ich lernten uns erstmal kennen, sie gab mir einen ausführlichen Einblick in die Arbeit von HelpAge in Uganda und wir gingen in die finale Planung für die kommenden Tage. Auch Emily freute sich, endlich mal wieder eine Besucherin in Kampala willkommen zu heißen. Denn wie auch vieles andere, waren Besuche in den letzten zwei Jahren Pandemie nicht möglich. Zwar haben sich durch die vermehrte Nutzung digitaler Tools auch viele neue Möglichkeiten der Interaktion eröffnet, aber so viel ist sicher: Ein persönliches Treffen lässt sich dadurch nicht ersetzen! [...]

Dienstag, 7. Juni 2022

[...] In einem anschließenden Termin mit Sight Atakunda, Senior Communications and Advocacy Officer des Ministry for Labour, Gender and Social Development, konnte ich noch einen tieferen Einblick in das nationale Rentenprogramm erhalten. Sight sprach offen von den Herausforderungen in der Umsetzung des Rentenprogramms: Beschwerden können von Rentner*innen oft nicht eingereicht werden oder werden – wenn überhaupt

– nur mit großer Verzögerung adressiert. Das Renteneintrittsalter beträgt in Uganda 80 Jahre (bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 64 Jahren!). Erst 2015 wurde in Uganda der Personalausweis für alle Staatsangehörigen eingeführt – und seitdem gibt es ohne Personalausweis, der das richtige Alter bestätigt, auch keine Rente. [...] Und übrigens: Die Rente wird den Menschen, die sie erfolgreich beantragen konnten, nicht monatlich auf das Bankkonto gezahlt. Alle drei Monate müssen sich die Rentner*innen an einem bestimmten Auszahlungspunkt einfinden, um ihre Barauszahlung abzuholen oder dann herauszufinden, dass ihr Name auf der Auszahlungsliste gar nicht auftaucht. Für die älteren Menschen sind die weiten Wege eine sehr große Herausforderung. Oft gibt es auch Verzögerungen in den Auszahlungen. So gab es beispielsweise in den letzten sechs Monaten gar keine Zahlungen. [...]

Donnerstag, 9. Juni 2022

[...] Ältere Menschen haben in Uganda oft kaum Zugang zu Informationen. Viele können weder lesen noch schreiben oder wohnen weit von Distrikthauptstädten entfernt. Informationen zu Programmen für ältere Menschen sind kaum öffentlich zugänglich, so auch zu dem Rentenprogramm. [...] Unter anderem hier setzt unser Projekt an: Durch regelmäßige Dialogveranstaltungen zwischen Regierungsmitarbeitenden und Gemeindemitgliedern in den sechs Projektdistrikten in Nord- und Zentraluganda wird die Bevölkerung über bestehende Unterstützungsleistungen informiert und ältere Menschen haben gleichzeitig die Gelegenheit, ihre Herausforderungen und Wünsche direkt an



Hier diskutieren ältere Menschen in Buikwe mit einer Vertreterin der Distrikregierung.

die Verantwortlichen zu richten. An einer solchen Veranstaltung nahmen wir an diesem Tag teil. Es hat mich sehr beeindruckt, mit welchem Nachdruck und wie offensiv die älteren Menschen bei der Regierungsvertreterin ihre Rechte eingefordert haben. Die hitzige Diskussion drehte sich insbesondere um das Renteneintrittsalter (80 Jahre), die geringen monatlichen Rentenzahlungen (umgerechnet ca. 6,30 Euro pro Monat), das geringe Bewusstsein für Alterserkrankungen (Wie können ältere Menschen und die Regierung dieses Bewusstsein schärfen und präventive Maßnahmen fördern?) sowie Fragen rund um das ugandische Erbrecht („Dürfen meine Kinder mir einfach mein Haus wegnehmen, wenn ich zu alt bin?“). Es war unfassbar spannend, diese Veranstaltung mitzerleben!

Freitag, 10. Juni 2022

[...] Auf der Rückfahrt steckten wir (mal wieder) lange im Stau fest. Dieses Mal zusammen mit Fred, dem HAI-Koordinator für humanitäre Hilfe in Afrika. Schnell kamen wir auf die humanitären Krisen dieser Welt zu sprechen. Auch, wenn wir bei HelpAge fast täglich in der einen oder anderen Form mit diesen Krisen zu tun haben, hat mich dieses Gespräch abends noch lange beschäftigt. Fred und ich haben über die Auswirkungen des Ukrainekriegs gesprochen und die mediale Aufmerksamkeit, die diesem Krieg und seinen fürchterlichen Auswirkungen, insbesondere auf vulnerable Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, glücklicherweise zuteil wird. Denkt man über die anderen Krisen dieser Welt nach, sieht die Lage ganz anders aus. Am Horn von Afrika bahnt sich beispielsweise schon seit Jahren eine riesige Katastrophe an: Nach Informationen der Vereinten Nationen sind dort zurzeit über 18 Millionen Menschen akut von Hunger bedroht. [...]

Mittwoch, 15. Juni 2022

[...] Am Abend hieß es dann für mich „Goodbye Uganda“. Vom Flughafen in Entebbe ging es über Addis Abeba zurück nach Osnabrück. Es war eine intensive Reise mit vielen neuen Eindrücken, bunten Erlebnissen und spannenden Erfahrungen, die mich sehr beeindruckt haben. Mit HelpAge Uganda haben wir einen tollen, vertrauensvollen und engagierten Partner gefunden und ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Team in Kampala.“

Zu Besuch in den Anden: Reisebericht aus Peru

Im Oktober 2022 reiste unsere Kollegin Meike Naujoks nach Peru und besuchte unser Projekt in der Region San Martin. Ihre Eindrücke schildert sie in ihrem Reisebericht.



„Dass der Amazonas-Regenwald große Mengen CO² bindet und aus diesem Grund gerne die „grüne Lunge unseres Planeten“ genannt wird, ist in der Öffentlichkeit weitbekannt. Der Schutz dieses außergewöhnlichen Naturraums gewinnt mit der Klimakrise mehr und mehr an Bedeutung. Um den noch existierenden Regenwald auch weiter zu bewahren, müssen vielfältige Ansätze verfolgt werden. Auch HelpAge engagiert sich auf diesem Gebiet und unterstützt ausgewählte indigene Bevölkerungsgruppen im peruanischen Amazonasgebiet, die biologische Vielfalt zu fördern. Mit unserer lokalen Partnerorganisation Waman Wasi setzten wir aktuell ein Projekt zum Schutz der indigenen Lebensweise und Biodiversität in der Region San Martin um.

Das Projekt hat das Ziel, indigenes Wissen auf der Basis intergenerationellen Lernens in 30 indigenen Gemeinden (Kechua, Shawi und Awajun) zu vermitteln. Das Projekt ist eine Reaktion auf die Gefährdung der biologischen Vielfalt der Region, insbesondere durch den selektiven Holzeinschlag und den damit einhergehenden Ausbau von Landwirtschaft, Rohstoffindustrie und Infrastruktur. Die indigene Bevölkerung ist diesen Maßnahmen oft wehrlos ausgesetzt. Hinzu kommen der zuneh-

mende Werteverfall der indigenen Kultur und der Wissensverlust über traditionelle, nachhaltige Landwirtschaft, Waldschutz und Nutzung von Ressourcen. Und auch die Zunahme von Monokulturen führt zu abnehmender Biodiversität und Ernährungsvielfalt.

Unser Partner Waman Wasi ist eine lokale gemeinnützige Organisation mit Sitz in Lamas (San Martin). Ihr Ziel ist es, das Bewusstsein für die indigene Denk- und Lebensweise für ein Leben in Harmonie mit der Umwelt im andinen Amazonasgebiet zu schärfen. Die Organisation führt seit 2002 Projekte mit Unterstützung internationaler Geldgeber durch und verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit älteren Menschen, Kindern, Schulen und Gemeindeorganisationen. Ziel meiner Reise war es, die Arbeit vor Ort kennenzulernen, die Mitarbeitenden fortzubilden und uns persönlich über die bisherigen Erfolge und die aktuelle Situation austauschen zu können.

Die vielfältigen Projektaktivitäten vor Ort lassen sich in wenigen Worten nur schwer beschreiben, vor allem, weil die Arbeit von Waman Wasi im historischen, geografischen und kulturellen Kontext verstanden werden muss. Die großflächige Abhol-



In Workshops geben ältere Gemeindemitglieder ihr Wissen an jüngere Generationen weiter.



*Meike Naujoks, im November 2022
© Kai Ostermann*

zung des Regenwalds zerstört nicht nur natürliche Lebensräume, sondern symbolisiert auch eine mannigfaltige Anzahl von Interessen und eine Historie, die von Machtgefällen und Unterdrückungen geprägt ist. Waman Wasi arbeitet nicht ausschließlich mit älteren Menschen, aber sie stellen entscheidende Wissensträger*innen in ihrer Arbeit dar. Über das Projekt werden Anlässe und Möglichkeiten geschaffen, altes Wissen über die Natur und ein gesundes Zusammenleben zu regenerieren und an jüngere Menschen weiterzugeben. Es werden Workshops durchgeführt, in denen ältere Menschen dieses traditionelle Wissen erklären und zeigen, während jüngere Menschen die Anwendung unter Anleitung üben. Außerdem werden generationsübergreifend biodiverse Gärten angelegt und es wird viel über nachhaltigen Anbau und Ernährungsvielfalt gesprochen. Über das Projekt werden Aufforstungen vorgenommen und Pflanzen rekultiviert, die in der Region zum Teil bereits verloren gegangen sind. Darüber hinaus arbeitet Waman Wasi mit lokalen Bildungsbehörden und Schulen zusammen, um Lehrkräfte fortzubilden und auf Gemeindeebene möglichst viele Familien erreichen zu können.

Meine durchgeführte Monitoringreise hat bestätigt, dass unsere Projektarbeit vor Ort wertvoll ist, diese Form der Unterstützung gebraucht wird und wertvolle Wirkungen erzielen kann. Das Team von Waman Wasi ist sehr erfahren und hoch motiviert. Es ist ihnen gelungen, über Jahrzehnte ein wichtiges Vertrauensverhältnis zu den indigenen Bevölkerungsgruppen aufzubauen. Ohne dieses Vertrauen wäre die Arbeit vor Ort unmöglich. Auf der anderen Seite haben die Ergebnisse der Reise aber auch das Bewusstsein für das Ausmaß der grundlegenden Problematiken in dieser Region geschärft: Stundenlange Autofahrten durch Monokulturen (hier vor allem Reis und Mais), wo einst Primarwald stand. Menschen, die ohne Schutzmaßnahmen giftige Pestizide anwenden, die nicht nur den Boden langfristig schädigen. Indigene Dörfer, die nach wie vor strukturell benachteiligt sind und auf verschiedenen Ebenen mit den Folgen von Ausbeutung kämpfen.

Ein Besuch vor Ort verdeutlicht nochmal klarer, dass das allgemeine Engagement den akuten

Bedarfen vor Ort und den international vereinbarten Klimazielen nicht gerecht wird. HelpAge ist und wird nicht in der Position sein, signifikant dazu beizutragen, den Amazonas-Regenwald im Gesamten zu schützen. Auch können wir die große Ungerechtigkeit, die indigene Bevölkerungsgruppen erfahren haben und nach wie vor spüren, nicht beenden. Dennoch erkennen wir starke Wirkungen unserer Arbeit auf kleiner Ebene: Mit unserer Arbeit erreichen wir 30 indigene Gemeinden und von den Maßnahmen profitieren mehr als 1.200 Kinder, 120 junge Menschen, 300 Großeltern sowie 120 Lehrer*innen. Bezogen auf das gesamte Amazonasgebiet mag dies nicht viel erscheinen – dennoch erreichen wir betroffene Menschen und Gebiete und können direkte Wirkungen erzeugen, die das Leben in dieser Region nachhaltig verändern. Wir hoffen, unsere Arbeit vor Ort auch in der Zukunft fortzusetzen zu können. Denn wir verstehen unseren Einsatz nicht als „Tropfen auf den heißen Stein“, sondern erkennen, wie „der stete Tropfen den Stein höhlt“. Solange wir die Lebensbedingungen von Individuen, von Familien und einzelnen Gemeinden verbessern können und einen Teil dazu beitragen, die Biodiversität vor Ort zu fördern und zu schützen, werden wir versuchen, unsere Projektarbeit in dieser Region aufrechtzuerhalten.“



Unsere Projekte

Themen:



Migration und Integration



Gesundheit und Ernährung



Nothilfe



Altenrechte und Inklusion



Einkommen und Renten



Klimawandel und Katastrophenvorsorge

Land	Thema	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand in €	Laufzeit	Öffentlicher Geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Afrika							
Mosambik		Ältere Menschen werden besser über Covid-19 informiert, erhalten ein Impfangebot und werden mit Hygienekits und Essen ausgestattet.	66.963,27	2022	ADH	HelpAge Mosambik	800
Mosambik		Ältere Menschen können an Gesundheitsübungen und ärztlichen Check-Ups teilnehmen. Besonders diejenigen mit chronischen Krankheiten erhalten bessere ärztliche Hilfe. Zudem werden Gesundheitsakteure fortgebildet.	470.815,35	2022–2025	BMZ	HelpAge Mosambik	5.330
Tansania	 	Geflüchtete in Camps in Kigoma erhalten psychosoziale und ärztliche Unterstützung nach individuellen Bedürfnissen. Außerdem werden sie über wichtige Themen wie ihre Rechte informiert.	825.299,02	2021–2022	AA	HelpAge Tanzania	53.369
Tansania	 	Geflüchtete und Einwohner*innen erhalten vielfältige Unterstützung, um eine Gemeinschaft aufzubauen, in der sich alle sicher fühlen und die gut auf Katastrophen vorbereitet ist. Zudem wird die Koordination der Hilfe in den Camps verbessert.	1.724.598,00	2021–2025	BMZ	HelpAge Tanzania, Relief Development Society (REDESO)	369.143
Tansania		Ältere Menschen und ihre Familien werden im Gemüse- und Pilzanbau fortgebildet. Sie legen Gemüsegärten an und können sich so besser und diverser ernähren.	68.014,97	2022–2023	Land Niedersachsen	HelpAge Tanzania	480
Tansania		Ältere Menschen werden besser über Covid-19 informiert und erhalten ein Impfangebot. Außerdem werden diejenigen, die durch die Pandemie belastet sind, psychosozial betreut.	46.258,32	2022–2023	Land Niedersachsen, ADH	HelpAge Tanzania	11.288
Tansania	 	Ältere Menschen erhalten u. a. monatliche Renten, Zugang zu sauberem Wasser und Augen-OPs. Ihre Selbsthilfegruppen und OPAs bekommen Fortbildungen, z. B. um sich besser für ihre Rechte einsetzen zu können.	35.000,00	2022		KwaWazee	1.347
Tansania	 	Für einen stärkeren Zusammenhalt erhalten ältere und auch jüngere Menschen Gesundheitsangebote wie Sportaktivitäten, physische und psychosoziale Pflege. Außerdem wird die Verbesserung des Gesundheitssystems in Sansibar unterstützt.	996.073,14	2022–2025	BMZ, ADH	HelpAge Tanzania	37.530
Äthiopien		In einem Hospiz werden ältere Menschen mit schweren Krankheiten palliativ versorgt und begleitet. Außerdem erhalten sie Medikamente und Essen. Durch mobile Teams werden Kranke auch Zuhause besucht.	24.000,00	2022		HelpAge Äthiopien, Hospice Ethiopia	80
Äthiopien	 	Krankenhauspersonal wird fortgebildet, damit ältere Menschen besser behandelt werden können. Unterstützt durch lokale OPAs erhalten ältere Menschen u.a. Gesundheitsübungen, Augenoperationen und individuelle Pflege zuhause.	1.133.333,00	2018–2022	BMZ, ADH	HelpAge Äthiopien, Ethiopian Elderly and Pensioners National Association (EEPNA), Tesfa Social and Development Association (TSDA), Medhin HIV Positive Elders Association (Medhin)	10.230
Abkürzungen:		AA Auswärtiges Amt ADH Aktion Deutschland Hilft BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OPA Older People Association /Altenorganisationen					

Land	Thema	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand in €	Laufzeit	Öffentlicher Geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Afrika							
Äthiopien	 	Die Ernährungssituation und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete und Einwohner*innen wird verbessert. Zudem werden sie über wichtige Themen wie ihre Rechte und Covid-19 informiert. So formen sie eine bessere Gemeinschaft.	3.747.368,41	2021–2023	AA	HelpAge Äthiopien, Rehabilitation and Development Organization (RaDO), Ethiopian Center for Disability and Development (ECDD), Rift Valley Children and Women Development Organization (RCWDO)	203.103
Äthiopien		Ausgebildete ältere Menschen verdienen sich mit Honig und Aloe Vera ihren eigenen Lebensunterhalt. Hirt*innen werden in ihrer Arbeit von satellitengestützten Systemen zu Klima und Katastrophen rechtzeitig informiert.	1.011.200,00	2022–2025	BMZ, ADH	HelpAge Äthiopien, SOS Sahel, Rift Valley Children and Women Development Organisation (RCWDO)	35.375
Uganda	 	Ältere Menschen kennen ihre Rechte besser und werden unterstützt, die ihnen zustehende Rente zu beantragen. Über neue Formate können sie direkt bei der Regierung Feedback geben und fordern, was sie benötigen.	306.742,00	2021–2024	BMZ	HelpAge Uganda, Caritas Gulu, Grandmothers Consortium	13.784
Asien							
Philippinen	 	Ältere Menschen werden besser auf Naturkatastrophen vorbereitet und können selbstständiger Geld verdienen. Außerdem erhalten sie mehr ärztliche Versorgung und die OPAs machen sich für ihre Rechte bei der Regierung stark.	658.767,11	2020–2023	BMZ, ADH	Coalition of Services for the Elderly (COSE)	5.502
Philippinen	 	OPAs vor Ort werden unterstützt, sich gut für die Interessen von älteren Menschen einsetzen zu können. Durch mobile Krankenpfleger*innen werden ältere Menschen auch in entlegenen Gegenden gut versorgt.	543.509,72	2022–2025	BMZ, ADH	Coalition of Services for the Elderly (COSE)	2.778
Kambodscha	 	Ältere Menschen lernen, ihre Lebensgrundlagen besser an extremes Wetter anzupassen. Sie werden intensiver in die Katastrophenvorsorge eingebunden. Familien erhalten Zugang zu sauberem Wasser und Regierungsmitarbeitende werden zum Klimawandel fortgebildet.	529.191,00	2020–2023	BMZ, ADH	HelpAge Cambodia	4.850
Kambodscha	 	OPAs werden intergenerationell umgebaut, sodass sie Mitglieder jeden Alters haben. Sie erhalten Fortbildungen und können ihre Mitglieder besser unterstützen, ihre Rechte einzufordern und selbstständig Geld zu verdienen.	1.070.182,00	2021–2025	BMZ	HelpAge Cambodia	9.000
Pakistan	 	Der soziale Zusammenhalt in einer konfliktreichen Region wird gestärkt. So etwa mithilfe von Sport- und Kulturangeboten und der Unterstützung, eine eigene Einkommensquelle aufzubauen.	1.288.383,37	2021–2023	BMZ	HelpAge Pakistan, Sarhad Rural Support Programme	3.035
Pakistan		Ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Familien, die von der Flutkatastrophe im Sommer 2022 betroffen waren, erhalten eine Bargeldunterstützung. So können sie ihre Grundbedürfnisse direkt nach der Überflutung decken.	23.003,14	2022	ADH	HelpAge Pakistan, Initiative for Development & Empowerment Axis	181

Land	Thema	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand in €	Laufzeit	Öffentlicher Geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Pakistan		Vertreter*innen der Regierung und die Zivilgesellschaft werden besser über die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen informiert. Organisationen kooperieren enger und sind (alters-) inklusiver ausgerichtet.	439.999,99	2022–2025	BMZ	HelpAge Pakistan, Foundation for Ageing and Inclusive Development	815
Europa							
Moldau	    	Ältere Menschen, die von Gewalt betroffen sind, erhalten Unterstützung. NGOs werden in ihrer Arbeit unterstützt, um langfristig negative Vorurteile und Gewalt gegen Ältere abzubauen.	965.806,00	2020–2023	BMZ, ADH	HelpAge International Moldau und zwölf weitere NGOs	668
Ukraine und Polen	  	Ältere Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind, erhalten Zugang zu psychosozialer und ärztlicher Unterstützung, wie z. B. Heimpflege und Hygienekits. Gruppenaktivitäten werden angeboten und Bargeld für sofortige Hilfe wird verteilt, wo es am nötigsten ist.	2.000.000,00	2022–2024	AA	HelpAge International (Ukraine) und PCPM (Polen)	6.000
Südamerika							
Peru	 	Interkulturelles Wissen wird von Alt an Jung weitergeben: Die gemeinsame Arbeit aller Generationen in Land- und Forstwirtschaft wird gefördert; auch Wissen über Kochen und Heilpflanzen wird überliefert.	451.083,00	2020–2023	BMZ, ADH	Waman Wasi	1.740
Naher Osten							
Libanon		Ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Familien, die von der Explosion in Beirut im Sommer 2020 betroffen waren, erhalten eine Bargeldunterstützung.	25.835,15	2022	ADH	HelpAge Libanon	100
Libanon/Jordanien	   	Ältere Geflüchtete aus Syrien und ihre Familien sowie Einwohner*innen erhalten eine bessere psychosoziale und gesundheitliche Versorgung.	2.600.000,00	2021–2023	AA	HelpAge Jordanien und Libanon, Noor Al Hussein Foundation (NHF) und das Institute for Development, Research, Advocacy and Applied Care (IDRAAC)	15.710
Jemen		Ältere Menschen und ihre Familien, die intern vertrieben sind, erhalten Unterkünfte, Kits und alltägliche Hilfsgegenstände. Zudem werden Sanitäranlagen besser für ihre Bedürfnisse eingerichtet.	93.178,89	2022–2023	ADH	Yemen Family Care Association (YFCA)	120 Haushalte
Global							
Tansania, Kambodscha		Um herauszufinden, wie sich unsere Projekte auch noch Jahre nach der Projektlaufzeit vor Ort auswirken, hat HelpAge das erste Mal eine sogenannte Ex-Post-Evaluation durchgeführt.	61.849,00	2021–2023	BMZ	HelpAge Tansania, HelpAge Kambodscha	

Unsere öffentlichen Geber:



„Ich bin sehr glücklich, dass ich der Altenorganisation und den Mitgliedern helfen kann. Dadurch fühle ich mich immer noch nützlich und produktiv, weil ich meine Gemeinde unterstütze. Ich fühle mich stärker verbunden mit den älteren Menschen und auch meinen Verwandten hier.“

Miss Loem, 68 Jahre, ist Vorsitzende der lokalen Altenorganisation in ihrem Dorf in Kambodscha. Dort setzt sie sich aktiv für die Rechte älterer Menschen ein: So fordert sie z.B. eine bessere Gesundheitsversorgung durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen für ältere Menschen.

Für strukturelle Veränderungen: Policy & Advocacy-Arbeit

Policy- & Advocacyarbeit lebt vor allem vom direkten Austausch mit anderen. Ziel dieses Austausches ist es, strukturelle und nachhaltige Veränderungen auf politischer Ebene zu bewirken – bei HelpAge also zum Schutz und zur Stärkung älterer Menschen. Denn auch heute noch werden ältere Menschen in politischen, sozialen und kulturellen Belangen häufig als Randthema behandelt oder gar vergessen. Wir von HelpAge verstehen es als unsere Aufgabe, Menschen in höherem Alter nicht zurückzulassen. Unser Ziel ist es, ältere Menschen und ihre Bedürfnisse in das Zentrum der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Deshalb sind wir auch in vielfältiger Weise politisch engagiert. Unsere Ankerpunkte sind dabei die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsziele (SDGs), der Weltaltentplan von Madrid (MIPAA) sowie die internationale Agenda des HelpAge-Netzwerks.

Entwicklungspolitik gestalten

Politische Entscheidungen in Deutschland, etwa neue Gesetze oder die Verteilung öffentlicher Mittel, können die Lebensbedingungen von vulnerablen Gruppen in unseren Partnerländern massiv beeinflussen. Auch ältere Menschen sind solch eine vulnerable Gruppe. Um unserer Policy- und Advocacyarbeit mehr Gehör zu verschaffen, bündeln wir unsere Stimme mit der anderer Organisationen und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen. HelpAge ist in vielen Arbeitsgruppen des Bundesverbands entwicklungspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen (VENRO) aktiv und übernimmt seit 2022 die Funktion des stellvertretenden Sprechers der Arbeitsgemeinschaft „Behinderung und Entwicklungspolitik“. Wir fordern beispielsweise, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Zukunft vorgibt, dass die Bedürfnisse vulnerabler Gruppen, wie ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, bei der Planung und Durchführung eines Projekts berücksichtigt werden müssen. In Naturkatastrophen beispielsweise verlieren ältere Menschen häufig das, was sie ihr gesamtes

Leben lang aufgebaut haben – gleichzeitig ist ein Wiederaufbau oder ein kompletter Neuanfang für sie besonders schwierig. Ein Leitfaden zur Inklusion vulnerabler Gruppen kann sicherstellen, dass ältere Menschen in der internationalen Zusammenarbeit stärker berücksichtigt werden und die Hilfe erhalten, die speziell auf ihre besondere Lebenssituation zugeschnitten werden kann.

Gesundheitsfragen und insbesondere der Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten in den Partnerländern des globalen Südens prägten auch im vergangenen Jahr viele Diskussionen mit politischen Akteur*innen. HelpAge engagiert sich auch beim „Global Health Hub Germany“ (GHHG), einem unabhängigen Zusammenschluss verschiedener Akteur*innen, die sich gemeinsam auf politischer Ebene für globale Gesundheit einsetzen. Gefördert wird der GHHG vom Bundesministerium für Gesundheit. Nach zwei Jahren operativer Arbeit hat sich der Hub zu einem wichtigen Gesprächspartner zu allen relevanten Gesundheitsthemen entwickelt. 2022 wurde im GHHG eine neue Arbeitsgruppe zum Thema chronischer bzw. nicht-übertragbarer Krankheiten etabliert. Weltweit sterben etwa 85 Prozent aller Menschen an Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krebs, Bluthochdruck oder ähnlichem – die meisten von ihnen gehören zu unserer Zielgruppe der über 60-Jährigen. Die Arbeitsgruppe bietet die Chance, das Thema stärker ins politische Rampenlicht zu rücken und damit sowohl Vorsorgemaßnahmen als auch die Behandlungen chronischer Erkrankungen weltweit zu verbessern.

In der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) setzen wir uns gemeinsam mit anderen Organisationen dafür ein, dass die Rechte älterer Menschen auch in Deutschland stärker berücksichtigt werden. Wir engagieren uns insbesondere in der Fachkommission 1, die sich mit den aktuellen Fragen der Seniorenpolitik beschäftigt. Als Organisation, die in Niedersachsen ansässig ist, verfolgt HelpAge auch insbesondere das Vorhaben der neuen Landesregierung, das Baurecht alten- und behindertenkompatibler zu gestalten. Auf Landesebene wurde damit eine

langjährige Forderung der BAGSO aufgegriffen. Die Umsetzung werden wir intensiv begleiten und, wo nötig, die Versprechen der Landesregierung einfordern.

Rechte älterer Menschen weltweit verankern

Unsere Ziele lassen sich jedoch nicht im nationalen Alleingang, sondern nur gemeinsam mit Partnerländern und der internationalen Staatengemeinschaft erreichen. Seit 2011 versucht die „Global Alliance for the rights of older people“ (GAROP), in der auch HelpAge vertreten ist, durch gezielte Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen mit einer „Open Ended Working Group on Ageing“ (OEWGA) die Rechte älterer Menschen politisch zu stärken und durchzusetzen. Ziel ist es, eine Weltaltentrechtskonvention zum Schutz älterer Menschen zu verabschieden. Die 12. Session zur OEWGA fand im April 2022 erneut in hybrider Form statt. HelpAge Deutschland konnte sich mit zwei schriftlichen Beiträgen im Vorfeld der Sitzung als starke Stimme positionieren. Während der Sitzung wurden wir zweimal aufgerufen, in der Versammlung mit Statements direkt auf die Vorträge der internationalen Staatengemeinschaft zu reagieren – ein großer Erfolg! Wir forderten die Staaten, die der Weltaltentrechtskonvention unentschlossen oder ablehnend gegenüber stehen, unter anderem dazu auf, ihre Position zu überdenken oder neue, eigene Vorschläge einzubringen. Die Diskussionen in der OEWGA-Sitzung 2022 brachten kleine Fortschritte: So soll nun eine Regional Core Group die Rahmenbedingungen für eine Konvention erarbeiten.

Unterstützung erfährt die Weltaltentrechtskonvention durch das Forum der Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) und den Menschenrechtsrat. Die UNECE stellte auf einer ihrer Fachkonferenzen in 2022 ebenfalls fest, dass die im Weltaltentplan hinterlegten Forderungen die Rechte älterer Menschen nicht allumfassend schützen. In der Abschlussklärung heißt es, dass die internationale Staatengemeinschaft stattdessen ein rechtlich bindendes



Zu Besuch in Rom: Dr. Jürgen Focke (HelpAge Deutschland), Lisa Paus (Bundesseniorenministerin), Dr. Heidrun Mollenkopf (BAGSO), Prof. Matthias von Schwanenflügel (BMFSFJ) und Ina Voelcker (BAGSO)

Dokument erarbeiten müsse. Der Menschenrechtsrat in Genf beschäftigte sich im Herbst 2022 ebenfalls mit der Schutzbedürftigkeit der Älteren und forderte auch in seiner Abschlusserklärung, ein solches Instrument zu schaffen. Zu diesen beiden Konferenzen hat HelpAge Deutschland Statements, Änderungs- und Ergänzungsvorschläge abgegeben, die in die Dokumentation mitaufgenommen wurden.

Um die Abgeordneten im Deutschen Bundestag über den Stand der Entwicklung einer Weltaltentrechtskonvention zu informieren, veranstalteten wir im Juli 2022 ein Parlamentarisches Frühstück. Wir konnten dazu beitragen, dass das Thema vom Familienausschuss aufgenommen wurde und dort auch künftig weiter behandelt wird. Unterstützt wurden die persönlichen Gespräche mit Abgeordneten durch unseren Artikel in der Fachzeitschrift der Vereinten Nationen, der die Notwendigkeit einer Weltaltentrechtskonvention darlegte. Dieser Artikel wurde als relevantes Dokument für den wissenschaftlichen Dienst in die Bibliothek des Deutschen Bundestags aufgenommen. Unser besonderer Dank geht hier noch einmal an Prof. Lutz Leisering, der den Artikel wesentlich mitgestaltet hat.



Im Fokus: die Themen Lokalisierung und Gleichberechtigung

Auf dem Weg zu gleichberechtigten Partnerschaften mit lokalen und nationalen Partnern

Historisch verankerte, koloniale Strukturen begründen auch heute noch die ungerechte globale Verteilung von Reichtum, Mitspracherecht und Chancen. Dies wird häufig als „koloniale Kontinuität“ bezeichnet, die sich auch in Sprache und Denkmustern wiederfindet. So wird etwa von „entwickelten“ und „unterentwickelten“ Teilen der Welt gesprochen. Doch wer entscheidet, was „entwickelt“ oder „unterentwickelt“ bedeutet? Und in welche Richtung sollte diese Entwicklung verlaufen? Als Akteur*innen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe ist es uns bei HelpAge wichtig, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen, zu reflektieren und stetig weiterzuentwickeln.

Der Aufbau gleichberechtigter Partnerschaften mit lokalen Organisationen ist für HelpAge und viele andere Organisationen ein zentrales Anliegen. Damit muss eine Verlagerung der Macht und Chancen auf lokale Gemeinschaften einhergehen, die am stärksten an Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe beteiligt sind. Lokale Akteur*innen im globalen Süden müssen in die Lage versetzt werden, beispielsweise in der Entscheidungsfindung oder der Verwaltung finanzieller Ressourcen eine führende Rolle zu übernehmen sowie die Schwerpunkte der eigenen Arbeit selbst festzulegen. Nur so kann eine lokal geführte Entwicklung entstehen, die nachhaltiger und lösungsorientierter wirken kann. Unser Ziel ist es, mit lokalen Organisationen langfristige und vertrauensvolle Partnerschaften aufzubauen, die genau darauf ausgerichtet sind.

Ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu gleichberechtigten Partnerschaften ist der Rückbau von internationalen Regional- oder Länderbüros. Mit der Strukturveränderung internationaler Organi-

sationen wird die Basis geschaffen, dass die lokal Handelnden unabhängiger und eigenständiger, aber dennoch Teil einer internationalen Allianz sein können. Auch das Netzwerk von HelpAge arbeitet mit internationalen Büros. Wo es sinnvoll ist, werden diese internationale Strukturen behutsam zurückgebaut: So wurde in 2022 aus „HelpAge International Moldawien“ beispielsweise „HelpAge Moldawien“. Dieser Übergang ist jedoch nicht einfach. Die neu entstehenden Organisationen benötigen bestimmte Kapazitäten, um auch in Zukunft über genügend Ressourcen für ihre Arbeit zu verfügen. HelpAge bietet deshalb verschiedene Unterstützungsangebote, um den Lokalisierungsprozess bestmöglich zu fördern.

HelpAge Deutschland ist intensiv in diesen Lokalisierungsprozess beteiligt. In verschiedenen Gesprächsrunden auf unterschiedlichen Ebenen werden wichtige Fragen diskutiert: Was können wir tun, um den Lokalisierungsprozess weiter voranzubringen? Wie können wir lokale Organisationen unterstützen, damit sie vulnerable Bevölkerungsgruppen und vor allem ältere Menschen bedarfsgerecht unterstützen und die Entwicklung in ihren Ländern positiv beeinflussen können? Was ist notwendig, um langfristig eine vertrauensvolle Beziehung auf Augenhöhe eingehen zu können? Welche Rolle werden wir in Zukunft einnehmen und welche Aufgaben sind damit verbunden? Heute stehen wir unseren lokalen Partner*innen beratend zur Seite, akquirieren Spenden und andere finanzielle Mittel für ihre Projekte und unterstützen beim Kapazitätsaufbau innerhalb der Organisationen. Wir sind bereit, den Weg der „Shifting Powers“ zu gehen, Macht und Einfluss abzugeben und Abhängigkeiten aufzulösen. Am Ende steht ein neues gleichberechtigtes Miteinander, eine vertrauensvolle Partnerschaft.

Ein Jahr im Zeichen der feministischen Außen- und Entwicklungspolitik

Zusammen mit der „Feministischen Außenpolitik“ des Auswärtigen Amtes stellte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seine Leitlinien der „Feministischen Entwicklungspolitik“ im März 2023 der Öffentlichkeit vor. Die Ministerien haben seit Anfang 2022 an diesen Strategien gearbeitet und die Zivilgesellschaft in diesen Prozess einbezogen. HelpAge Deutschland war gemeinsam mit vielen anderen Nichtregierungsorganisationen (NRO) in den Konsultationen dabei. Unser Ziel war es, dass auch gezielt ältere Menschen bei der neuen Ausrichtung der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik mitgedacht werden. Die feministisch geprägte Politik steht für eine Bewegung weg von patriarchalen Strukturen und der global ungleichen Machtverteilung hin zu einem Fokus auf vulnerable Gruppen und einem Empowerment des globalen Südens. Denn Feminismus ist längst nicht nur etwas für Frauen.

HelpAge engagiert sich bereits seit mehreren Jahren für mehr Gendergerechtigkeit. Innerhalb des Netzwerks von HelpAge International beschäftigt sich die Gender Group intensiv mit diesem Thema, so etwa mit der Frage, wie auch Partnerorganisationen im Bereich Gendergerechtigkeit fortgebildet werden können. Wir wollen herausfinden, in welcher Form HelpAge und seine Partnerorganisationen in einen übergreifenden Dialog zu diesem Thema treten können. Dass dies sorgfältig geplant werden muss, zeigten auch die Treffen innerhalb der Gender-AG des deutschen NRO-Verbands VENRO, in der HelpAge seit Jahren aktiv ist. Von ganz großen bis hin zu ganz kleinen Organisationen beschäftigt uns alle die Frage: Wie können NROs Gendergerechtigkeit möglichst gut in die eigene Projektarbeit integrieren?

Für HelpAge Deutschland entwickelten wir im letzten Jahr einen internen Gender- und Inklusions-Leitfaden und haben uns mit den anderen VENRO-Mitgliedern intensiv ausgetauscht, um voneinander zu lernen. Denn wie kann überhaupt ein genereller Standard für Gendergerechtigkeit in Projekten festgelegt werden, bei all den unterschiedlichen Partnerländern und -organisationen? Während es in manchen Ländern bereits ein Erfolg ist, dass Frauen an den Projektaktivitäten teilnehmen, ist es in anderen Ländern möglich, dass Frauen Führungsrollen übernehmen und in der beruflichen Weiterbildung unterstützt werden. Das Thema Gendergerechtigkeit ist eng verbunden mit den „Shifting Powers“, der Selbstermächtigung und dem aktiven Empowerment unserer Partnerorganisationen. Dass auch Organisationen des globalen Südens an der Entwicklung der „Feministischen Entwicklungspolitik“ beteiligt waren, ist bereits ein Schritt in diese Richtung, um nicht Gefahr zu laufen, allein die deutsche Perspektive den Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe überzustülpen.

Auch in der von HelpAge mitorganisierten Ad-hoc-Gruppe zu Gender-Standards der VENRO Gender-AG kamen lebhafte Diskussionen zu all diesen verknüpften Fragestellungen auf, für die es nicht die eine universelle Lösung gibt. So wird auch 2023 im Zeichen der Weiterentwicklung und Vertiefung des vielfältigen Themenkomplexes Gendergerechtigkeit stehen. Unser neu entwickelter Leitfaden hat erst den Anfang markiert – es gibt noch viel zu tun.

Den Fachbeitrag zur Feministischen Außenpolitik des Auswärtigen Amtes, geschrieben von HelpAge-Geschäftsführerin Sonja Birnbaum, finden Sie hier online auf unserer Webseite:



Kampagnenarbeit

„Jede Oma zählt“

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Kampagne „Jede Oma zählt“ ins Leben gerufen, um Großmüttern in Tansania, die ihre verwaisten Enkelkinder aufziehen, eine bedingungslose Grundrente zu ermöglichen. Von Anfang an arbeiten wir dabei vertrauensvoll mit unserer lokalen Partnerorganisation Kwa Wazee zusammen (das ist Swahili und bedeutet „für die Alten“) und setzen uns gemeinsam mit ihnen für soziale Sicherungssysteme vor Ort ein. Heute umfasst die Kampagne jedoch viel mehr als „nur“ bedingungslose Grundrenten: Kwa Wazee organisiert beispielsweise zusätzliche Angebote, wie verschiedene Gesundheitsgruppen, kleine Sparfonds oder Selbstverteidigungskurse für ältere Frauen. Inzwischen unterstützen wir mit der Kampagne aber auch viele weitere Projekte auf dem afrikanischen Kontinent, etwa ein Hospiz in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Mit „Jede Oma zählt“ erreichten wir 2022 rund 30.000 ältere Menschen - ein toller Erfolg, auf den wir 2023 aufbauen wollen.

„Jede Oma zählt“ ist für uns nicht nur ein Slogan, sondern auch ein innerer Antrieb. So sind es insbesondere Läufer*innen, die sich der Kampagne verschoren haben und mit dem einzigartigen „Jede Oma zählt“-Shirt für die gute Sache durch die Nation und mittlerweile auch die ganze Welt laufen. Nach zwei Jahren pandemischer Einschränkungen konnte in 2022 fast alles wieder wie in einem gewohnten HelpAge-Laufjahr stattfinden. Die Nachwirkungen waren dennoch deutlich zu spüren, da nicht alle Veranstaltungen an die Erfolge von vor der Pandemie anknüpfen konnten. Eine hohe Veranstaltungsdichte mit Nachholterminen, aber auch die weiterhin gebotene Vorsicht der Teilnehmenden spiegelte sich in der Anzahl der Läufer*innen bei den verschiedenen Events wieder.

Thorsten Schröder
liest aus seinem
Buch „Mit jeder
Faser“
© Reinhard
Rehkamp



Die diesjährigen Marathonstartenden in Berlin vorm Kanzleramt
© Reinhard Rehkamp



Oma-Läufer Steffen beim BMW Berlin-Marathon © Michiel Jelijs

Bereits seit vielen Jahren ist HelpAge Deutschland mit der „Jede Oma zählt“-Kampagne offizieller Charity-Partner beim BMW Berlin-Marathon. 2022 standen wir mit 70 Läufer*innen an der Startlinie des schnellsten Marathons der Welt und sammelten insgesamt großartige 50.000 Euro für ältere Menschen im südlichen Afrika. Am Vorabend stimmten wir uns mit einem gemeinsamen Pasta-Essen und einer hervorragenden Lesung unseres Botschafters



Alle Laufenden der HHO
Runners bekamen beim
6-Stunden-Lauf eine
besondere Erinnerung.



Einige HHO Runners mit den Unterstützenden Heinz und Andrea Hagen



Siegerehrung der Erstplatzierten beim 6-Stunden-Lauf

Thorsten Schröder auf den Marathon ein. Auch am Generali Berliner Halbmarathon nahm eine kleine Gruppe von „Oma-Läufer*innen“ teil und ging für den guten Zweck an den Start. Eine Premiere feierten wir 2022 beim Haspa Marathon Hamburg: vier Staffeln brachten gemeinsam als Team die Marathon-Distanz hinter sich.

Bei unserem Osnabrücker 6-Stunden-Lauf konnten 2022 neben Einzelstartenden auch endlich wieder Staffeln an den Start gehen. Besondere Freude hat uns dabei die Teilnahme des Team von der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück bereitet, denn der 6-Stunden-Lauf wurde erstmalig auch als Inklusionslauf klassifiziert. „Keiner ist schneller als die Omas“ – dieser Slogan traf beim diesjährigen Firmenstaffellauf jedoch nicht zu. Das Team von Adidas konnte sich den Titel der schnellsten Staffel schnappen und schubste das Team von „Jede Oma zählt“ auf Platz 2. Die Staffel von VW Osnabrück belegte den 3. Platz des Treppchens. Die Spenden im Rahmen des Firmenstaffellaufs 2022 flossen in unsere Nothilfe im Rahmen der Ukraine-Krise. Über unsere selbstorganisierten Osnabrücker Läufe hinaus haben wir uns 2022 wieder sehr darüber gefreut, Charity-Partner des PUM (Piesberg Ultra Marathon), des HVL (Haster Volkslauf) sowie des Remmers-Hasetal-Marathons zu sein.

Insgesamt haben wir 2022 mit der Kampagne „Jede Oma zählt“ eine Spendensumme von 130.000 Euro sammeln können. Wir danken all unseren Unterstützer*innen von Herzen für ihr Engagement und ihre Unterstützung – wir freuen uns auf ein weiteres, erfolgreiches Laufjahr 2023!



Die Firmenstaffeln
inklusive Siegerteam
© Dirk Friedrich



Ehrenamt

Die „Oma“-Läufer*innen

Die sogenannten „Omas“ sind eine bunte Laufgruppe, die bei vielen Laufveranstaltungen für die gute Sache an den Start geht und Spendengelder für unsere Projektarbeit auf dem afrikanischen Kontinent sammelt. Auch darüber hinaus sind sie stets dabei, geht es um die Unterstützung von HelpAge: So helfen die „Omas“ bei lokalen Veranstaltungen, setzen eigene kreative Ideen in Bewegung und sind stets zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Wir danken euch von Herzen für eure Unterstützung, euren Schwung und dass wir immer auf euch zählen können, liebe „Omas“!

Zwei besondere Projekte aus 2022

Der Laufkünstler Patrick Kaczynski (@running_patrick | Instagram) organisierte einen ganz besonderen Lauf zugunsten unserer Nothilfe im Rahmen



der Ukraine-Krise. Rund 30 Laufende begleiteten Patrick auf 23,8 km durch die Friedensstadt Osnabrück, um gemeinsam mit ihm das GPS-Bild einer Friedenstaube in den Straßen zu verwirklichen.

„Herz auf Füßen“ – so heißt das Buch, das Lutz Hethy und Heiko Schulze zugunsten von HelpAge herausgegeben haben. Mehr als 40 Autor*innen berichten in ganz persönlichen Geschichten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen im Laufsport und auch von ihrer Verbindung zur Kampagne „Jede



Als Herausgeber des Buches „Herz auf Füßen“ engagieren sich Lutz Hethy und Heiko Schulze auch neben der Laufstrecke für HelpAge Deutschland

Oma zählt“. Die Premierlesung des Buchs fand im Dezember 2022 gemeinsam mit Schauspielerin und HelpAge-Botschafterin Hannelore Hoger im ausverkauften BlueNote in Osnabrück statt.

Die HelpAge-Hochschulgruppe

Die Hochschulgruppe von HelpAge besteht aus Studentinnen und Studenten der Hochschule Osnabrück sowie der Universität Osnabrück, die sich gemeinsam mit den Hauptamtlichen des Vereins für ein würdevolles Leben im Alter einsetzen. Konkret bedeutet das, dass die Studierenden HelpAge bei Veranstaltungen unterstützen, auf das Thema des demographischen Wandels aufmerksam machen und seit 2021 auch ihr eigenes Projekt durchführen. Das ALTERnativ-Tandem ist nun Teil der lokalen Bildungsarbeit in Osnabrück und trägt dazu bei, ältere Menschen und ihre besondere Lebenssituation (insbesondere in Zeiten einer globalen Pandemie) in unserer Gesellschaft zu positionieren. Herzlichen Dank für euer Engagement, liebe Hochschulgruppe!



Mit vollen Einsatz dabei: Unser Ehrenamt! © Michael Jelijs



charmütze®

Die Gütersloher Charmützen im Einsatz beim Haster Volkslauf 2022

Charmütze

Seit 2013 engagiert sich die ehrenamtliche Gruppe „Charmütze“ (ein Mix aus den Worten „Charity“ und „Mütze“) für unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne. Sie verbinden ihr Hobby Stricken mit dem guten Zweck: Jedes ihrer Produkte, egal ob Mütze, Schal, Socken oder auch Tasche, ist ein Unikat! Der Erlös aller Verkäufe fließt zu 100% als Spende in die Projekte der Kampagne. 2022 kamen durch das wunderbare Engagement der Gruppe erneut mehr als 15.000 Euro zusammen! Wir sagen von Herzen Danke für diese wunderbare Unterstützung und das großartige Engagement.

Bildungsarbeit

Auch im vergangenen Jahr luden uns wieder verschiedene Schulen im Raum Osnabrück ein, um das HelpAge-Projekt „Schüler*innen helfen Senior*innen“ mit ihnen durchzuführen. Kern des Projekts ist es, intergenerationelles Verständnis zu schaffen und den Schüler*innen erste Einblicke in die Ehrenamtlichkeit zu geben. Dafür besucht ein Mitglied des HelpAge-Teams die jeweilige Schule, um mit den teilnehmenden Klassen über das Thema Alter im globalen Kontext zu sprechen. Es folgt ein Projekttag, an dem die Schüler*innen dann eine selbstgewählte ältere Person einen Tag lang in ihrem Alltag begleiten, um ihr Gesellschaft zu leisten oder Hilfestellungen zu geben. Außerdem sammeln die Schüler*innen Sponsor*innen, die das ehrenamtliche Engagement der Kinder mit einer Spende honorieren. Die gesammelten Spenden fließen dann in unsere Projektarbeit zugunsten der „Jede Oma zählt“-Kampagne.

Nach der pandemischen Pause war die Freude auf das Projekt bei allen Beteiligten spürbar. So war die Begeisterung der Schüler*innen der Ernst-Klee-Schule in Mettingen förmlich zu greifen, als die Kinder voller Stolz erzählten, was für tolle Tage sie mit den älteren Menschen hatten. Auch an der Gesamtschule Schinkel war das Engagement für das Projekt so groß, dass die Schüler*innen in der Lage waren, eine hohe Spendensumme für die Großmütter in Afrika zu sammeln. Und die Projektteilnehmer*innen der Gesamtschule Westerkappeln gründeten für das Projekt nicht nur ihre eigene Fundraising-Agentur, sondern hatten beim Spenden sammeln so (irr-)witzige Momente und Begegnungen, dass sie nun planen, eine Comedy-Show für den guten Zweck aus ihren Erlebnissen auf die Beine zu stellen. Das Greselius-Gymnasium in Bramsche führte das Projekt ganz alleine durch und sammelte ebenfalls eine stolze Spendensumme für unsere Projektarbeit.

Dank des tollen Engagements der Schulen und vor allem der teilnehmenden Schüler*innen konnten durch das Projekt 2022 großartige 4.475,07 Euro gesammelt werden! Das gesamte Team von HelpAge bedankt sich bei allen teilnehmenden Schulen, insbesondere auch bei den Lehrkräften, die die Koordinierung des Projekts übernommen haben. Ganz besonderer Dank gilt zudem den teilnehmenden Schüler*innen, ohne deren Enthusiasmus und Engagement das ganze Projekt nicht einmal halb so erfolgreich gewesen wäre.

Veranstaltungen von und für HelpAge

Charity Dinner

2022 fand das Charity Dinner nach der Hybrid-Version im Vorjahr endlich wieder persönlich im Jagdschloss Habichtswald statt. Geladen von den HelpAge-CSR-Botschaftern Thomas Bühner, Karsten Wulf und Gunnar Sander konnten 60 Gäste einen einzigartigen Abend genießen und spendeten zusammen über 30.000 Euro zugunsten von HelpAge und der weltweiten Arbeit für ältere Menschen. Passend dazu war nicht nur Thema des Abends „Around the World“, sondern auch das internationale Menü des 3-Sterne-Kochs Thomas Bühner. Die Gerichte aus den Projektregionen von HelpAge, u. a. aus dem Libanon, Kambodscha und Peru, wurden an dem Abend vom Starkoch persönlich zubereitet.

Doch nicht nur das Essen stach an diesem Abend in seiner Vielfältigkeit hervor – moderiert von Nadine Fels, Leiterin der Werbung & Öffentlichkeitsarbeit bei HelpAge, bot sich den Gästen am gesamten Abend ein umfangreiches Programm. So las die Schauspielerin und HelpAge-Botschafterin Barbara Auer kulinarische Gedichte, Foodjournalistin Stefanie Hiekmann gab Eindrücke und Hintergründe zu den einzelnen Gängen und

Weinexperte Daniel Freund erlaubte einen detaillierten Blick in die Weinauswahl, welcher fast einer vollwertigen Weinverkostung gleichkam. Mittelpunkt des Abends war jedoch das Interview von Sonja Birnbaum, Geschäftsführerin von HelpAge Deutschland, mit der Länderdirektorin von HelpAge Moldawien, Tatiana Sorocan. Frau Sorocan konnte in diesem Gespräch den Gästen einen authentischen Blick in die aktuelle Situation im Land bieten und somit eindringlich verdeutlichen, vor welchen Herausforderungen ältere Menschen und auch sie selbst im Rahmen der Ukraine-Krise stehen. Ein Gespräch, das sehr nachdenklich stimmte und zu einigen Fragen aus dem Publikum führte. Nach dem erstklassigen Menü nutzten viele Gäste die Möglichkeit, im stimmungsvollen Ambiente den Abend mit weiteren persönlichen Gesprächen ausklingen zu lassen.

Das Charity Dinner wurde durch die Initiative von Karsten Wulf (Geschäftsführender Gesellschafter zwei.7.Holding GmbH), Gunnar Sander (Geschäftsführer Sander Pflege GmbH) und 3-Sterne-Koch Thomas Bühner ermöglicht. Zusammen mit den Unterstützern von Wiethé und Weinkontor Freund



Alle Fotos:
© Kai Ostermann,
www.bildgewandt.de

HelpAge-Botschafterin
Barbara Auer unterhält
die Gäste mit
kulinarischen Gedichten.

wurde die gesamte Veranstaltung finanziert – so konnte die Spendensumme zu 100 Prozent in die Arbeit von HelpAge fließen. 2022 kam eine Spendensumme von 30.000 Euro zusammen – auch weil viele der Eingeladenen, die nicht teilnehmen konnten, trotzdem großzügig spendeten. Wir danken den Organisator*innen, allen Spender*innen und Unterstützer*innen für ihr wunderbares Engagement und freuen uns schon jetzt auf das nächste Charity Dinner in 2023.



Ein großer Dank geht an alle Initiator*innen, Unterstützer*innen und Gäste des Abends, die den Erfolg des Charity Dinners erneut ermöglicht haben.



Tatiana Sorocan (links) von HelpAge Moldawien schildert im Gespräch mit Nadine Fels und Sonja Birnbaum die Situation in ihrem Heimatland.

Quiz & Dance

Im Mai 2022 lud HelpAge zum ersten Mal zum Quiz & Dance-Event in den Osnabrücker Rosenhof ein. Der Name war dabei Programm: Der Abend begann mit einem Pub-Quiz mit Fragen zum Thema Alter(n) auf der ganzen Welt, danach wurden dann die Party eingeläutet und die Tanzfläche eröffnet. Zudem bestand die Möglichkeit, die Projekte von HelpAge persönlich kennenzulernen: Die Gäste konnten traditionelle Armbänder aus Peru knüpfen, Gewürze aus unseren Projektländern erschmecken oder mit einer VR-Brille einen direkten Einblick in die Küche einer tansanischen Großmutter erhalten. Auch wenn die Veranstaltung nicht ausverkauft war, war es ein rundum stimmiger Abend. Wir gratulieren erneut den Gewinnerteams des Quiz und danken von Herzen allen Unterstützer*innen des Abends sowie dem Rosenhof Osnabrück!

*Nadine Fels von HelpAge führt als Moderatorin durch das erste Quiz von HelpAge.
© Kai Ostermann*



Film „Leonie und der Weg nach oben“

Mit einer besonderen Vorstellung des Films „Leonie und der Weg nach oben“ unterstützten die Filmmacherin Sigrid Klausmann-Sittler, Schauspieler und HelpAge-Botschafter Walter Sittler sowie das Cinema Arthouse die Arbeit von HelpAge während der Osnabrücker „Erlebniswochen 60+“.

In dem berührenden Film erzählt die über 90-jährige Leonie ihrer Tochter Sigrid die Geschichte ihres Lebens – und ihrer großen Liebe. Sie schildert ihre behütete Jugend im Schwarzwald, frühe Indoktrinierung durch die Nazis, Liebe in Zeiten von Hunger und Verzicht, Leben für die Familie, Begeisterung für Gesang und Tanz – bis plötzlich und unerwartet ihre große Liebe stirbt. Obwohl es von Jahr zu Jahr schwerer fällt, geht Leonie jeden Tag den Berg bis zu der Kehre, von der sie zum Friedhof sehen kann. Und hat ihrem Mann einiges zu sagen!

Die Veranstaltung war für viele Zuschauer*innen ein besonders emotionaler Moment. So gab es auch in der anschließenden Diskussionsrunde mit der Regisseurin viele bewegende Rückmeldungen, Anekdoten und Gespräche.

Schloga

Auch 2022 war HelpAge wieder Charity-Partner beim Schlossgarten Open Air Osnabrück, dem alljährlichen Sommer-Highlight der Stadt. Organisiert von der Goldrush Productions GmbH kommen national und international bekannte Musiker*innen nach Osnabrück und spielen dort in familiärer und gemütlicher Atmosphäre. Gemeinsam mit 11.000 Menschen und einem tollen Team freiwilliger Unterstützer*innen feierten wir zu Clueso, Bosse und Luna und sammelten Spenden für die weltweite Projektarbeit von HelpAge – der zweite Tag mit den Fantastischen Vier musste leider krankheitsbedingt abgesagt werden und fiel demnach aus. Trotzdem konnten wir mit etwa 2.500 Euro einen tollen Gewinn für unsere Projektarbeit erzielen! Wir danken der Goldrush Productions GmbH für die tolle, freundschaftliche Zusammenarbeit, unserem freiwilligen Unterstützungsteam für die tatkräftige Hilfe beim Event und allen Spender*innen für ihren Beitrag. Wir freuen uns schon sehr auf das kommende Schlossgarten Open Air Osnabrück – gemeinsam mit Cro und den Fantastischen Vier!



Werbung für den guten Zweck

Auch im Jahr 2022 haben wir wieder mit verschiedenen Dienstleistenden und Agenturen zusammengearbeitet, um über unsere Arbeit zu informieren und Spenden zugunsten unserer Projektarbeit zu sammeln. So führten wir z.B. gemeinsam mit der frc Spenden Manufaktur GmbH eine Telefonkampagne durch, mit der wir unsere ehemaligen und bestehenden Spender*innen im Rahmen ihrer Unterstützung auf dem Laufenden hielten und Spenden einwarben. Zudem versendeten wir in Zusammenarbeit mit der datamail Direktmarketing GmbH & Co. KG in 2022 vier postalische Mailings, um unsere Spender*innen anlassbezogen zu informieren und ihnen für ihre großartige Unterstützung zu danken. Weitere Agenturen und Dienstleistende, mit denen HelpAge im Rahmen des Fundraisings 2022 zusammenarbeitete, sind die Wikando GmbH (Spendenverwaltung), Sendinblue GmbH und CleverReach GmbH & Co. KG (Newsletter), new-data-services GmbH (Webseite), Kwersinn UG (Videoproduktion) und CREA Werbeagentur GmbH (Social Media Advertising).

Beim Osnabrücker Schlossgarten Open Air sammelt HelpAge Pfandspenden für die weltweite Projektarbeit zugunsten älterer Menschen. © Kai Ostermann

**Alle aktuellen Veranstaltungen
von und für HelpAge
finden Sie auch auf unserer Webseite!**



Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2022

	31.12.22 EUR	31.12.21 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen	2.627,00	4.333,00
	2.628,00	4.334,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	548.269,30	143.316,99
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.337.512,07	1.204.336,97
	1.885.781,37	1.347.653,96
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.736,95	5.046,96
	1.895.146,32	1.357.034,92
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Rücklagen	587.211,11	481.470,31
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	152.574,00	360.196,80
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.145.619,43	506.827,08
II. Sonstige Verbindlichkeiten	9.741,78	8.540,73
	1.155.361,21	515.367,81
D. Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
	1.895.146,32	1.357.034,92

Allgemeine Angaben

Sitz des HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist nach den in § 267 Abs. 1 HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Intecon GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 800,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

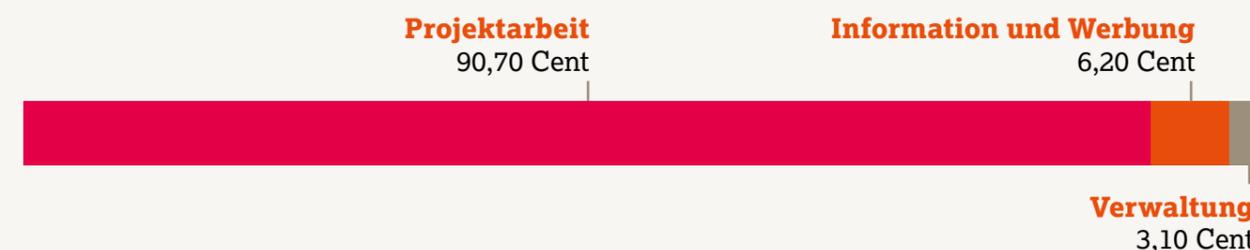
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Unsere Einnahmen unterstützen die Bildungs- und Projektarbeit zugunsten älterer Menschen vorrangig im globalen Süden. Die restlichen

Einnahmen verwenden wir für die Verwaltungs- und Werbungskosten. So wurde 1 € in 2022 eingesetzt:



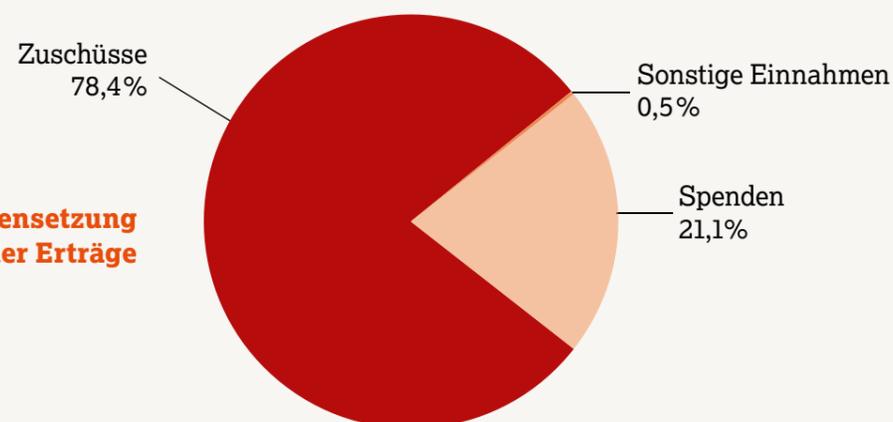
Unsere Mittelverwendung wird stetig von internen und externen Gremien und Gutachter*innen geprüft. So gehört HelpAge zu den Organisationen, die das DZI-Spendensiegel

tragen. Dieses bescheinigt uns eine seriöse Spendenverwendung. Mehr dazu finden Sie im Kapitel zu unseren Kontrollmechanismen.

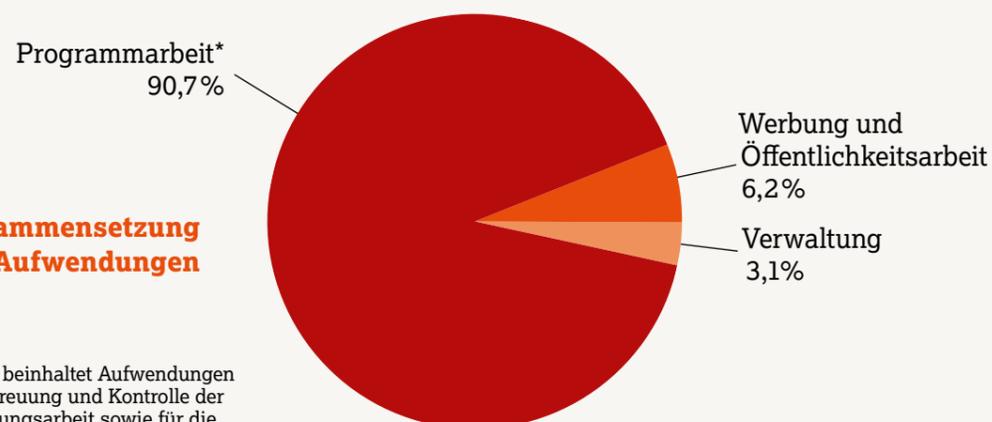
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Mitgliedsbeiträge	3.950,00	4.050,00
2. Spenden (inkl. Weiterleitung von ADH-Spenden)	1.552.042,29	1.249.736,62
3. Zuschüsse	5.777.008,61	5.061.698,74
4. Sonstige Einnahmen	33.307,06	185.506,07
	7.366.307,96	6.500.991,43
5. Personalaufwand	816.140,20	756.389,98
6. Abschreibungen	1.706,00	1.692,18
7. Sonstiger betrieblicher Aufwand	6.441.156,79	5.711.677,04
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.564,17	6.320,23
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105.740,80	24.912,00
11. Jahresergebnis	105.740,80	24.912,00
12. Entnahme aus der Rückstellung	421.534,19	-
13. Einstellungen in die Rücklage	- 527.274,99	24.912,00
14. Ergebnisvortrag	-	-

Zusammensetzung der Erträge



Zusammensetzung der Aufwendungen



* Die Programmarbeit beinhaltet Aufwendungen für die Auswahl, Betreuung und Kontrolle der Programm- und Bildungsarbeit sowie für die Lobby- und Advocacyarbeit

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2022

Zusammensetzung der Einnahmen:

	2022 EUR	2021 EUR
Mitgliedsbeiträge	4.050,00	4.350,00
Spenden		
a) Spenden - Aktion Deutschland hilft	462.083,05	441.260,69
b) Spenden mit Zweckbindung	627.394,54	352.315,21
c) Spenden ohne Zweckbindung	457.259,39	442.021,82
d) Sonstige Spenden	5.305,31	14.138,90
	1.552.042,29	1.249.736,62
Zuschüsse		
a) Zuschüsse - HelpAge International	123.665,99	221.495,32
b) Zuschüsse - BMZ	1.964.582,39	1.851.120,76
c) Zuschüsse - Engagement Global	-	-
d) Zuschüsse - Auswärtiges Amt	3.050.614,07	2.181.839,28
e) Zuschüsse - Bingo Lotterie	12.337,78	32.000,00
f) Zuschüsse - Stiftungen	-	-
g) Zuschüsse - Sonstige	124.175,00	464.487,57
h) Verwaltungskosten HelpAge Deutschland	331.330,44	310.755,81
	5.606.705,67	5.061.698,74
Bußgelder	-	300,00
Sonstige Einnahmen		
a) Verwaltungskosten Partner	154.437,60	154.437,60
b) Sonstige Einnahmen	33.307,06	30.768,47
	203.610,00	185.506,07
Gesamtsumme	7.366.307,96	6.500.991,43

Gliederung der Aufwendungen nach Aufwandskategorien:

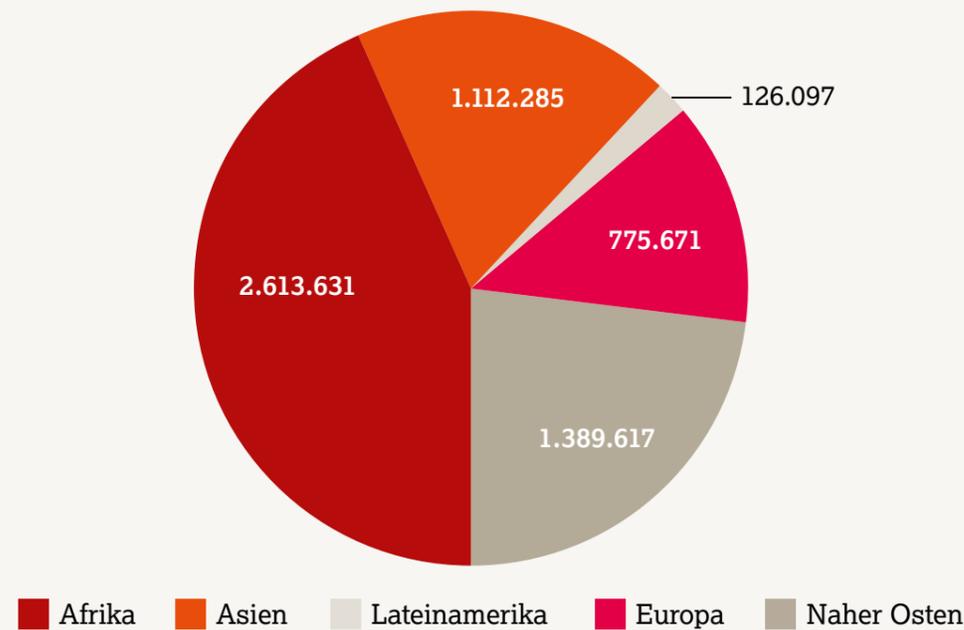
	Projektaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Sonst. Aufwand
Projektförderung	6.100.659,32	406.517,17	1.053,00	77.734,02
Werbung und Öffentlichkeit	-	278.379,37	472,00	171.345,99
Verwaltung	-	131.243,66	181,00	92.981,63

Der Anteil der Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung beträgt somit 9,29%.

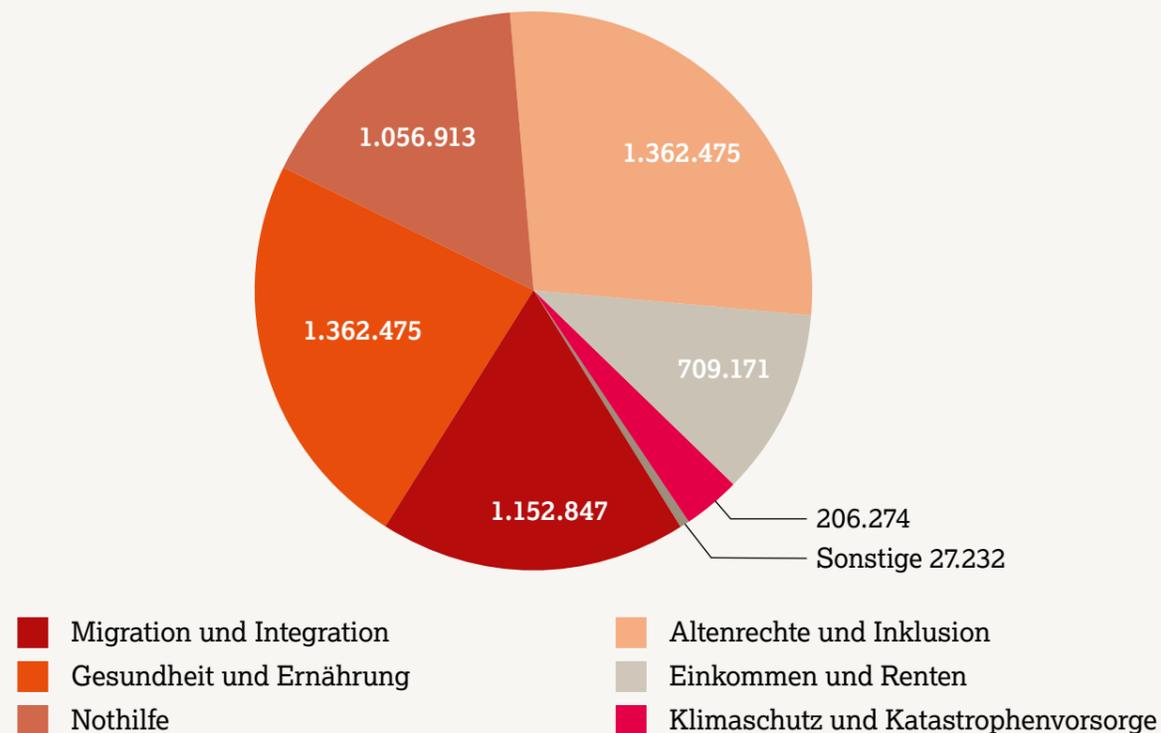
Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Hinter den Kulissen: Monitoring, Evaluation & Qualitätssicherung

Aufwendungen 2022 nach Kontinenten



Aufwendungen 2022 nach Themenschwerpunkten



HelpAge stellt höchste Ansprüche an eine qualitativ hochwertige, transparente und ressourcenschonende Projektarbeit, sodass wir ältere Menschen weltweit bestmöglich unterstützen können. Um dies zu ermöglichen, haben wir auch im vergangenen Jahr den Aufbau von Qualitätssicherungssystemen in all unseren Arbeitsbereichen weiter vorangetrieben.

Ein wichtiger Bestandteil in diesem Zusammenhang ist die Standardisierung von Abläufen im Projektzyklus. Damit wir stetig „auf dem neusten Stand“ bleiben und unsere Projekte gemeinsam mit unseren Partner*innen bestmöglich planen, durchführen und dabei international gültige Standards einhalten können, nehmen alle Mitarbeitenden unseres Projektbereichs an regelmäßigen Weiterbildungen teil. Im Jahr 2022 nahmen wir z.B. an einer mehrtägigen Fortbildung zu den sogenannten Sphere-Standards teil. Die Sphere-Standards sind Mindestanforderungen in der Humanitären Hilfe, die laufend weiterentwickelt und verbreitet werden, um die Qualität der humanitären Hilfe insgesamt zu verbessern. Sie legen beispielsweise fest, wie viel Trinkwasser oder Nahrungsmittel Menschen in einer humanitären Notlage benötigen, welche Gesundheitsmaßnahmen überlebensnotwendig sein können oder welche Mindeststandards Notunterkünfte erfüllen müssen. Diese Initiative wird

weltweit von hunderten Hilfsorganisationen unterstützt und auch HelpAge hat sich verpflichtet, diese Standards einzuhalten.

Auch der Austausch mit anderen Akteur*innen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe ermöglicht es uns, unsere Projektarbeit immer weiter zu verbessern. Beispielsweise beteiligt sich HelpAge als Mitglied des Aktionsbündnis „Aktion Deutschland Hilft“ (ADH) an der bündnisweiten Qualitätsentwicklung und -sicherung oder tauscht sich durch den Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) mit anderen Organisationen zur Wirkungsorientierung von Entwicklungsvorhaben aus. So stellen wir sicher, dass wir uns mit anderen Organisationen eng abstimmen und gleichzeitig als Gemeinschaft voneinander lernen können. Gleichzeitig nutzen wir die Netzwerkarbeit, um auf die besonderen Bedarfe und Bedürfnisse älterer Menschen aufmerksam zu machen.

Als Mitglied des globalen HelpAge-Netzwerks ist der Austausch über bewährte Praktiken in der Projektarbeit und das gegenseitige Lernen aus Erfolgen, aber auch Herausforderungen in der Projektarbeit speziell für ältere Menschen elementar. So nahm beispielsweise unsere Kollegin Sonja Köhne in Amman, der Hauptstadt Jordaniens, gemeinsam

mit Kolleg*innen von HelpAge International (HAI) und lokalen Partner*innen aus Jordanien und dem Libanon an einer Weiterbildung zu Themen teil, die HelpAge besonders am Herzen liegen: Rechte und Partizipation von



Geschäftsführerin Sonja Birnbaum gemeinsam mit HelpAge-Moldau-Geschäftsführerin Tatiana Sorocan in einem Aufnahmезentrum für ukrainische Geflüchtete. © Eduard Bizgu

älteren Menschen. Wie können wir in unseren Projekten ältere Menschen stärken und sie dabei unterstützen, dass ihre Stimme Gehör findet? Wie gewährleisten wir die Partizipation von älteren Menschen und anderen vulnerablen Gruppen während des gesamten Projektzyklus? Wie können wir mit Hilfe von sogenannten Older People Associations (OPAs) weltweit die Rolle älterer Menschen stärken? Auch HelpAge Deutschland organisiert für Partnerorganisationen regelmäßig Fortbildungen, beispielsweise zur Projektentwicklung und -antragsstellung oder zur Durchführung von virtuellen Projektbesuchen, damit externe und HelpAge-interne Mindeststandards der Qualitätssicherung von den Partner*innen auch entsprechend umgesetzt werden können. Mehr zur Stärkung unserer lokalen Partnerorganisationen lesen Sie auch im Kapitel zur Lokalisierung.

Ein grundlegender Bestandteil unseres Qualitätsmanagements ist der Bereich Monitoring, Evaluation, Accountability und Learning (MEAL). Dabei geht es im Kern darum, sicherzustellen, dass ältere Menschen durch unsere Projekte die Unterstützung erhalten, die sie benötigen – also dass die Projekte ihre vereinbarten Ziele erreichen, die Wirkungen von Dauer sind und unsere Maßnahmen möglichst wirtschaftlich umgesetzt werden.

Im Projektplanungsprozess besprechen wir gemeinsam mit unseren Projektpartner*innen die Herausforderungen, mit denen sich ältere Menschen in dem entsprechenden Landes- oder Regionskontext konfrontiert sehen. Auf Basis von Lernerfahrungen aus abgeschlossenen Projekten, der jahrelangen Erfahrung unserer lokalen Partner*innen und relevanter Fachexpertise in den developmentpolitisch relevanten Themengebieten legen wir gemeinsam mit unseren Projektpartner*innen mögliche Maßnahmen und -ziele für die Projekte fest. Alle Ziele werden mit Indikatoren versehen, anhand derer im späteren Projektverlauf überprüft werden kann, ob die Ziele auch wirklich erreicht werden. Bei größeren Entwicklungsprojekten wird zu diesem Zeitpunkt häufig eine Machbarkeitsstudie beauftragt, um extern überprüfen zu lassen, ob das Projekt auch wirklich relevant für ältere Menschen in der jeweiligen Region ist, ob es umsetzbar ist und ob womöglich noch weitere Maßnahmen ergänzt wer-



Leonie Schnack während des Besuchs einer Older People Association in Kambodscha

den müssen, um die Ziele auch wirklich erreichen zu können. Im Katastrophenfall werden für humanitäre Hilfsprojekte zu Beginn häufig sogenannte Rapid Needs Assessments (RNA) zurate gezogen, also schnelle Bedarfserhebungen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang Informationen, die von den von der Krise betroffenen Menschen direkt eingeholt werden, z. B. über standardisierte Interviews. Dadurch werden systematisch die dringendsten Bedarfe von Menschen erfasst, die von akuten Krisen oder Katastrophenfällen wie Überschwemmungen, Erdbeben oder Fluchtbewegungen betroffen sind. Auf Basis der Analyse können die Hilfsmaßnahmen anschließend bedarfsgerecht geplant werden.

Sobald die Maßnahmen und Ziele eines Projekts festgelegt wurden, erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Partner*innen einen formalen Projektantrag. Interne Kontrollschritte, wie ein Vier-Augen-Prinzip in der Erarbeitung und Prüfung von Projektanträgen, und interne Entscheidungsgremien, die einem Projektvorschlag zustimmen müssen, stellen unsere Qualitätsansprüche sicher. Darüber hinaus greifen bei Projekten, die durch dritte Akteure, wie etwa das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Auswärtige Amt (AA) oder das Bündnis ADH finanziert werden, noch zusätzliche Schritte der Qualitätsprüfung durch die entsprechenden Institutionen.

Sobald die Finanzierung eines Projekts gesichert ist, werden mit den lokalen Partnerorganisationen Kooperationsvereinbarungen aufgesetzt. Darin wird nicht nur formal festgelegt, welche Verantwortlichkeiten die jeweiligen Projektpartner*innen haben, sondern auch, welche Mindeststan-

dards Partner*innen in der Projektabwicklung einhalten müssen und welche finanziellen und administrativen Kontrollmechanismen vorgesehen sind. Zum Beispiel wird festgelegt, dass Partner*innen halbjährlich Finanz- und Sachberichte vorlegen, in denen sie systematisch über den Projektverlauf und die Finanzverausgabung berichten. Neben diesen formalen Prozessen sind die Referent*innen des Projektbereichs fast täglich mit den lokalen Partner*innen via E-Mail, Chatnachrichten oder Videotelefonie im Austausch. So bleiben wir regelmäßig über den aktuellen Projektverlauf informiert und können kleinere Herausforderungen in der Implementierung häufig schnell lösen. Unter anderem aufgrund der Erfahrungen der Reisebeschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 setzte HelpAge im vergangenen Jahr auch auf Formate wie virtuelle Projektbesuche. Dabei nehmen uns die Partner*innen digital in die Projektgebiete mit, sodass wir uns auch aus der Ferne einen Eindruck von der Projektarbeit vor Ort machen können, sollten Reisen nicht möglich sein. Diese virtuellen Reisen stellen damit eine wertvolle Ergänzung der Präsenzbesuche dar, weshalb wir diese auch nach Ende der Pandemie perspektivisch weiterführen wollen.

Aber selbst die häufigsten Videotelefonate und die längsten E-Mails ersetzen nicht den persönlichen Kontakt zu unseren Projektpartner*innen und schon gar nicht den unmittelbaren Eindruck zu den Wirkungen der Projekte vor Ort. Umso erfreulicher war es für uns, dass nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen Projektreisen wieder möglich waren. Dadurch konnte sich zum Beispiel unsere Geschäftsführerin Sonja Birnbaum einen direkten Eindruck von der beeindruckenden Arbeit machen, die unsere Kolleg*innen in der Republik Moldau in der Betreuung ukrainischer Geflüchteter



Sonja Köhne gemeinsam mit Kolleg*innen von HAI und lokalen Partner*innen aus Libanon und Jordanien.

leisten. Leonie Schnack und Meike Naujoks konnten aus erster Hand sehen, wie unsere langjährigen Projektpartner*innen HelpAge Kambodscha und COSE in den Philippinen bzw. Waman Wasi in Peru für und mit älteren Menschen arbeiten. In Uganda lernte Katharina Feldmann unsere neuen Projektpartner*innen HelpAge Uganda, Caritas Gulu und Grandmothers Consortium kennen. Eindrücke von einigen der Projektreisen können Sie auch in diesem Jahresbericht nachlesen.

Neben dem persönlichen Kennenlernen vor Ort stehen bei solchen Projektreisen auch immer systematische Beurteilungen des bisherigen Projektfortschritts sowie Treffen mit weiteren Partner*innen, beispielsweise lokalen Regierungen, der deutschen Botschaft oder UN-Organisationen, auf dem Programm. Auch die finanzielle und administrative Arbeit unserer Partner*innen ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Projektreisen. In vielen Ländern, in denen HelpAge arbeitet, sind Korruption, Betrug und Unterschlagung weit verbreitet. Regelmäßige Kontrollen, u. a. der Finanzdokumentation und Buchhaltung vor Ort, helfen uns, das Risiko von Veruntreuung und Zweckentfremdung von Mitteln sowie Machtmissbrauch zu begrenzen.

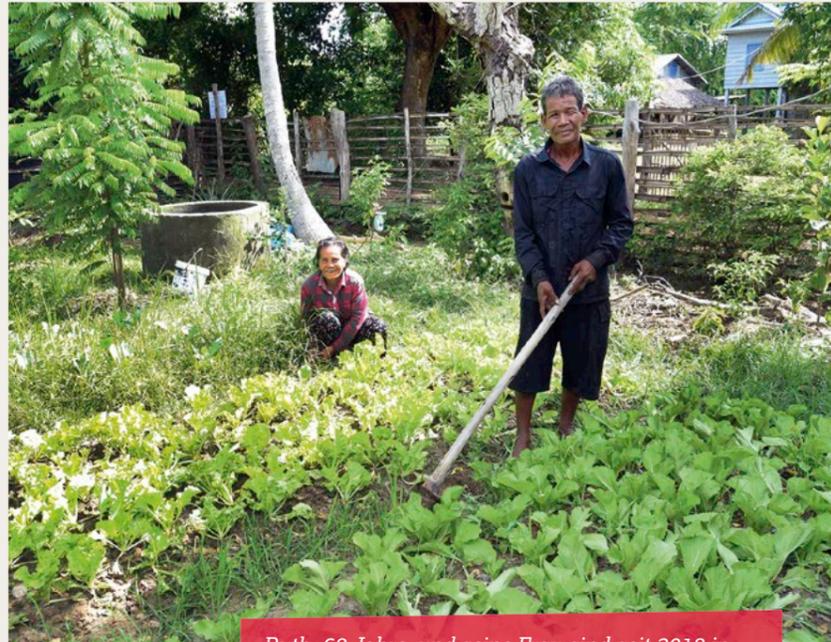
Welch große Relevanz die Wirkungsorientierung und das institutionelle Lernen bei HelpAge hat, zeigte sich ebenfalls im Jahr 2022. Zum ersten Mal schloss HelpAge eine Ex-Post-Evaluation ab, in der Projekte nicht wie sonst üblich zu Projektende evaluiert werden, sondern zusätzlich mehrere Jahre nach offiziellem Projektende. Damit steht insbesondere eine Überprüfung der Nachhaltigkeit der Wirkungen im Vordergrund. Eine Zusammenfassung der Studie finden Sie auf den folgenden Seiten.

Insgesamt ist die Qualitätssicherung für uns von großer Bedeutung. Wir möchten damit sicherstellen, dass unsere Arbeit bedarfsgerecht und nachhaltig ist und dass Ihre Unterstützung das bewirken kann, wofür sie gedacht ist. Die Qualitätssteigerung verstehen wir als einen stetigen Prozess, der nie abgeschlossen sein wird und dessen Elemente anpassungsfähig und agil konzipiert sein müssen. Deshalb werden wir auch unsere Prozesse weiterentwickeln und die Qualität unserer Arbeit weiter verbessern.

Wissen, was bleibt: die Ex-Post-Evaluation

© RESULT Research Consult.

Wirkungsorientiertes Arbeiten ist HelpAge ein wichtiges Anliegen. Deshalb haben wir 2022 die erste Ex-Post-Evaluation in der Geschichte von HelpAge Deutschland in Auftrag gegeben. Dabei wurden ein Projekt in Kambodscha und eines in Tansania mehrere Jahre nach Ende ihrer Laufzeit von einem unabhängigen Beratungsteam untersucht, um herauszufinden, welche Wirkung die beiden Projekte noch heute für die Menschen vor Ort haben. Mithilfe dieser Studie können wir unter anderem die Nachhaltigkeit unserer Projekte überprüfen und Lernerfahrungen für künftige Projekte sammeln und ableiten. Hier stellen wir Ihnen eine Zusammenfassung der Ergebnisse vor; ausführlichere Informationen finden Sie auf unserer Webseite. Einfach den QR-Code einscannen!



Buth, 68 Jahre, und seine Frau sind seit 2018 in ihrer örtlichen OPA aktiv. Mit der Unterstützung von unserer lokalen Partnerorganisation HelpAge Kambodscha erhielten die beiden Schulungen und finanzielle Unterstützung zum Gemüseanbau.



Die untersuchten Projekte

Ziel des Projekts in Kambodscha (Laufzeit 2015 bis 2018) war die Reduzierung der Auswirkungen des Klimawandels und von Naturkatastrophen auf ältere Menschen. Die Projektaktivitäten wurden in zehn Gemeinden der Provinz Battambang durchgeführt und richteten sich an 150 Kleinbäuer*innen und 1.150 Mitglieder von zehn lokalen Altengruppen (engl.: Older People Associations, kurz OPAs). Die Maßnahmen des Projekts waren vielfältig: Die Gemeindemitglieder wurden bei der Gründung neuer OPAs unterstützt, welche eine besonders wichtige Rolle in der Umsetzung der Projektmaßnahmen spielten. In Ergänzung dazu wurden kleinbäuerliche Existenzgrundlagen und die Wasserinfrastruktur in den Gemeinden widerstandsfähiger und sicherer vor den Auswirkungen des Klimawandels gemacht. Hierfür wurden zusätzlich dazu auch Schulungen zu klimaangepassten und widerstandsfähigen Landnutzungssystemen durchgeführt.

In Tansania zielte das Projekt (Laufzeit 2013 bis 2016) vor allem auf den Schutz der Rechte älterer Menschen und die Stärkung ihrer sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Situation ab. Die Zielgruppe waren 1.118 ältere Menschen (insbesondere Frauen) aus 24 Dörfern in den Regionen Mwanza und Kagera im Norden Tansanias. In Tansania werden ältere Frauen häufig diskriminiert und in einigen Regionen noch heute der Hexerei beschuldigt. Im Rahmen der Projektmaßnahmen wurden OPAs gebildet und gestärkt, die gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen als regionales Netzwerk zur Förderung von Rechten älterer Menschen agieren. Vor allem Frauen wurden in der Gründung von landwirtschaftlichen Kleinbetrieben, kleinen Geschäften oder anderen einkommensschaffenden Aktivitäten geschult und unterstützt, damit sie ein eigenes Einkommen erwirtschaften können.

Ergebnisse und Empfehlungen

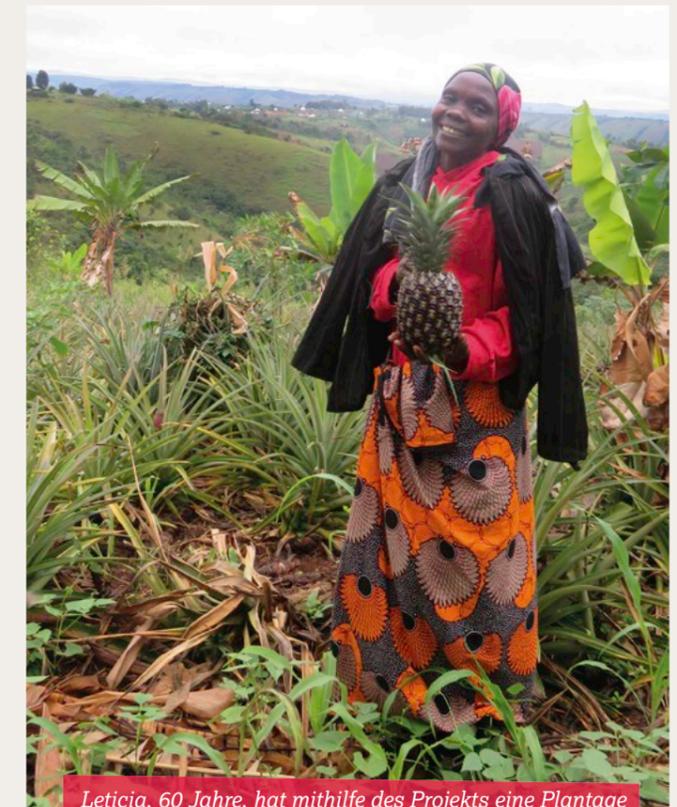
Insgesamt wurden beide Projekte und ihre andauernde Wirkung als positiv bewertet. Die geschulten und geförderten OPAs haben sich in beiden Ländern auch nach Projektabschluss selbst getragen und sind durch eine breite Mitgliederschaft bis heute aktiv. Die damals gegründeten Gruppen tragen auch viele Jahre nach der offiziellen Projektlaufzeit weiterhin dazu bei, die gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung älterer Menschen auf Gemeindeebene zu unterstützen, und pflegen gute Beziehungen zu verschiedenen Interessensgruppen, wie etwa Partner*innen auf lokaler Ebene oder auch staatliche Regierungsvertreter*innen. Zudem hat sich die mediale Berichterstattung über die Rechte älterer Menschen verbessert, was in der Folge auch zu einer Veränderung im Verhalten der lokalen Bevölkerung geführt hat: Einige der älteren Projektteilnehmer*innen berichten, dass sie eine positivere Einstellung jüngerer Menschen gegenüber Älteren feststellen konnten und dass sie sich in der Gesellschaft stärker respektiert fühlen.

Über die positive Evaluation der beiden Projekte hinaus gibt es jedoch auch Punkte, die in der Zukunft noch verbessert werden können bzw. stärker in die Projektgestaltung einbezogen werden sollten. So soll künftig die Sichtbarkeit der OPAs noch intensiver gefördert werden, um ein noch größeres Bewusstsein für die Belange älterer Menschen innerhalb der Gesellschaft zu schaffen. Dies kann z. B. auch dabei helfen, neue und unabhängige Finanzierungsquellen für die Arbeit der OPAs zu erschließen. Auf diese Weise würde die dauerhafte und nachhaltige Arbeitsweise der Gruppen unterstützt werden. Damit verbunden ist auch eine Ausweitung der Projektaktivitäten auf eine größere Projektregion, um Ungleichheiten zwischen den partizipierenden und den nicht partizipierenden Gemeinden zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Gleichzeitig sollte in künftigen Projekten noch stärker mit staatlichen Stellen zusammengearbeitet werden, um ältere Menschen auch rechtlich noch

besser zu schützen und darüber hinaus das Vertrauen der älteren Menschen in eben diese staatliche Unterstützung weiter zu stärken.

Die Ex-Post-Evaluation hat uns und unsere Arbeit in vielen Punkten bestätigt. Einerseits zeigen vor allem die positiven Rückmeldungen der Projektteilnehmenden, dass die Themen und Aktivitäten der Projekte auf ihre konkreten Bedarfe und Bedürfnisse eingehen. Andererseits stellt die wissenschaftliche Nachbereitung jedoch auch klar: Ältere Menschen sind nach wie vor mit großen Herausforderungen im alltäglichen Leben konfrontiert. Die Ergebnisse und Empfehlungen dieser Studie werden wir deshalb im Rahmen unserer internen Lernprozesse nutzen, um uns und unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen, stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern – damit ältere Menschen auf der ganzen Welt in Würde, Sicherheit und Freiheit leben können.

© RESULT Research Consult.



Leticia, 60 Jahre, hat mithilfe des Projekts eine Plantage aufgebaut, auf der sie Ananas anpflanzt. Durch den Verkauf der Früchte erwirtschaftet sie sich ihr eigenes Einkommen für sich und ihre Familie.

Unsere Kontrollmechanismen: Risiken wirksam begegnen

Unsere Arbeit für die Belange älterer Menschen wäre nicht möglich ohne das Vertrauen unserer Spender*innen, unserer Unterstützer*innen sowie der Öffentlichen Geber, dass wir die uns anvertrauten Gelder zielgerichtet und wirtschaftlich einsetzen. Unser Ziel ist es daher, die sachgemäße Verwendung der uns anvertrauten Mittel sicherzustellen und die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

Qualität in der Projektarbeit sichern

Unsere Projekte werden von lokalen Partnerorganisationen geplant und durchgeführt. HelpAge Deutschland berät, begleitet und wertet die Projekte im Rahmen der Monitoring- und Evaluationsprozesse fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird. Zu den Überprüfungsmaßnahmen gehören beispielsweise die Auswertung der Projektfinanzen, die Beurteilung der Projektumsetzung vor Ort sowie Interviews und Workshops mit Projektleiter*innen und Teilnehmenden. Mehr dazu lesen Sie unter „Monitoring und Evaluation“.

Transparente Mittelverwendung

Die Mittelverwendung von HelpAge Deutschland wird jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft. Wir unterliegen damit einer jährlichen Prüfung und richten uns in Fragen unserer Bilanzierung und Berichterstattung an den Leitlinien des DZI-Spendensiegels aus. Durch die Verleihung des DZI-Spendensiegels wurde uns auch im Jahr 2022 wieder der sorgfältige und verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern bescheinigt. Auf unserer Webseite, in regelmäßigen Newslettern und auch in unseren Spendenbriefen berichten wir unseren Spender*innen transparent über die Schwerpunkte unserer Arbeit und die Verwendung der uns anvertrauten Spendengelder. Und wir stellen den aktuellen Jahresbericht sowie die Berichte vergangener Jahre zum Download jederzeit für die Öffentlichkeit bereit.

Hohe Standards

HelpAge hat sich zudem der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen. Wir kommunizieren offen und freiwillig in zehn Punkten aktuelle Kerninformationen zu unserer Organisation, unserer Mittelherkunft und -verwendung. Diese Informationen sind auf unserer Webseite im Bereich „Über uns“ übersichtlich dargestellt und werden regelmäßig aktualisiert. Auch wenn es in Deutschland keine einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt, können sich Interessierte so einen Überblick verschaffen und gezielt alle relevanten Informationen finden.

Als Mitglied des VENRO, dem Dachverband der developmentpolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen, setzen wir die gemeinsamen Prinzipien und Standards für eine verbesserte Qualität der zivilgesellschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe um. Ziel ist es, das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Spendenden in die Arbeit der Mitgliedsorganisationen zu stärken.

HelpAge Deutschland ist außerdem Mitglied und Mitbegründerin der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung (QISH). Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen. Gemeinsam mit anderen developmentpolitischen Organisationen und dienstleistenden Marketingagenturen setzen wir uns mit der QISH für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein.

Die Arbeit von HelpAge Deutschland mit Partnerorganisationen weltweit unterliegt jedoch auch gewissen Risiken. Wir begegnen diesen Risiken im Rahmen unseres Risikomanagements durch geeignete Maßnahmen. Zu derartigen Schutzmechanismen gehören Selbstverpflichtungen sowie regelmäßige Management- und Monitoringprozesse. Sie tragen dazu bei, Risiken vorzubeugen, sie zu minimieren und ihnen im Eintrittsfall angemessen

zu begegnen. Dabei spielen natürlich auch Vertrauen und Reputation eine wichtige Rolle. Damit wir unsere Arbeit für die Belange älterer Menschen erfolgreich umsetzen können, sind wir auf Spenden und die Zuwendungen Öffentlicher Geber angewiesen. Eine transparente Berichterstattung gegenüber Spendenden und Gebern ist für uns deshalb eines der wichtigsten Mittel, um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Finanzplanung

Die strategische Finanzplanung und -kontrolle dient dazu, unsere Arbeit und die unserer Projektpartner langfristig zu sichern. Wir planen konservativ anhand von Mehrjahresbudgets und führen laufende Soll-Ist-Vergleiche durch, um finanziellen Risiken vorzubeugen. Die Umsetzung des Haushalts wird quartalsmäßig geprüft. Als spenden- und zuwendungsfinanzierte Organisation ist HelpAge wie viele andere Organisationen aber auch Risiken unterworfen, die sich aus schwankenden Spendeneinnahmen ergeben. 2022 konnten wir beispielsweise eine große Zurückhaltung in der Spendenbereitschaft für unsere Projekte auf dem afrikanischen Kontinent beobachten. HelpAge bildet daher in zulässigem Rahmen Rücklagen, um das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit zu reduzieren. In allen finanziellen Belangen setzen wir aus Sicherheitsgründen ein Vier-Augen-Prinzip um. Unsere Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführung, Bereichsleitungen und Mitarbeitenden.

Unser Ziel ist es, auftretende Interessenkonflikte und Korruptionsfälle rechtzeitig zu erkennen und konsequent aufzuklären. Um einem Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle Mitarbeitenden von HelpAge Deutschland verschiedene Selbstverpflichtungen. Unsere Antikorruptionsrichtlinie verpflichtet uns beispielsweise zu einem stets verantwortungsbewussten und gesetzeskonformen Handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhandlung sind Mitarbeiter*innen sowie Kooperations- und Geschäftspartner*innen aufgefordert, dies unverzüglich der Geschäftsführung von HelpAge, dem Vorstand oder der Ombudsperson mitzuteilen. Unsere Antikorruptionsrichtlinie finden Sie auf

unserer Webseite. Gleichzeitig sichern die Mitarbeitenden durch die Unterzeichnung des internationalen Verhaltenskodex von HelpAge zu, in jeglicher Hinsicht nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Gegen finanzielle Risiken, die möglicherweise aus dem Fehlverhalten von Mitarbeitenden oder Vorstandsmitgliedern entstehen könnten, ist HelpAge Deutschland versichert.

Mit der Wirtschaftsprüfungskanzlei Intecon prüfen wir im Rahmen der jährlichen Jahresabschlussprüfung die satzungsgemäße Verwendung unserer finanziellen Mittel. Die jährliche Kassenprüfung ist ein weiteres Kontrollinstrument für die sparsame und zielgerichtete Mittelverwendung in der Geschäftsstelle. Sie wird von ehrenamtlichen Kassenprüfer*innen durchgeführt, die von der Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Vereinsmitglieder*innen gewählt werden. Im Berichtszeitraum führten die Auswirkungen der Corona-Pandemie dazu, dass sich die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 um wenige Wochen verzögerte.

Datenschutz

Der Schutz personenbezogener Daten von Interessierten, Spender*innen, Begünstigten, Dienstleistern sowie Mitarbeiter*innen ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir achten damit das Recht jedes Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmung und gehen sorgsam mit den uns anvertrauten Informationen um. Die Mitarbeitenden von HelpAge Deutschland werden durch Schulungen laufend mit den Vorgaben des Datenschutzrechts vertraut gemacht und hierzu verpflichtet. Im Berichtszeitraum haben wir begonnen, unsere internen Richtlinien und Prozesse zu überprüfen und mit Hilfe unseres externen Datenschutzbeauftragten zu auditieren.

Über HelpAge

Wer wir sind

HelpAge Deutschland ist ein developmentpolitisches und humanitäres Hilfswerk, das sich für die Förderung der gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen einsetzt. Als Netzwerkorganisation machen wir uns auf der ganzen Welt stark für ein Leben ohne Altersarmut und -diskriminierung in sämtlichen Lebenssituationen.

HelpAge wurde 2005 in Osnabrück gegründet und ist die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig auf die Förderung älterer Menschen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen konzentriert. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf das Wohlergehen, die Würde und die Rechte älterer Menschen.

Genauere Informationen zu unseren Zielen und unserer Organisation finden Sie auf unserer Webseite.



Warum wir uns für ältere Menschen engagieren

Menschenrechte sind unteilbar und universal – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Alter. Sie sind unveräußerlich und umfassen dabei bürgerliche, politische, wirtschaftliche,

soziale und kulturelle Rechtsansprüche. Trotzdem werden ältere Menschen in vielen Entscheidungen und Lebenssituationen als Randthema behandelt, übersehen oder gar vergessen. Ein Beispiel sind statistische Datenerhebungen: In vielen Darstellungen, etwa über die HIV-Infektionsrate im südlichen Afrika oder zu gewalttätigen Übergriffen auf Frauen in Peru, werden Menschen über 49 Jahre nicht in die Statistik einbezogen. Werden ältere Menschen schon im ersten Schritt nicht berücksichtigt, können sie in der Konsequenz auch kaum eine Rolle in allen weiteren Entwicklungen spielen.

HelpAge setzt sich für eine Welt ein, in der alle Menschen unabhängig ihrer Merkmale in Würde und selbstbestimmt altern können. Dies wird immer wichtiger, denn die Älteren sind die mit Abstand am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe. Bis 2030 wird die Zahl der Über-60-Jährigen auf 1,4 Milliarden ansteigen und es wird erstmals mehr ältere Menschen geben als Kinder im Alter zwischen 0 und 9 Jahren. Bis 2050 wird es zwei Milliarden ältere Menschen geben, die zusammen mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden. HelpAge arbeitet daran, schon jetzt die Weichen für ein würdevolles Leben im Alter zu stellen – für heute ältere Menschen sowie für künftige Generationen.

Die drei Freundinnen Ngwe, Chaw und Aye aus Myanmar gehen ihren eigenen Weg – mit ihren neuen Gehhilfen.



Was wir tun

Mithilfe unserer Projektarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika, Südosteuropa und im Nahen Osten bieten wir älteren Menschen die Hilfe an, die sie benötigen, um ihren Alltag einfacher bewältigen zu können, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ihre Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. Konkrete Maßnahmen sind dabei unter anderem die Auszahlung von bedingungslosen Renten, die Aus- und Weiterbildung medizinischen Personals, der Einbezug älterer Menschen in die Katastrophenvorsorge, die Gründung von lokalen Altengruppen oder auch inklusive Nothilfe in akuten Krisensituationen. Die genauen Inhalte eines Projekts richten sich dabei stets nach dem Lebenskontext, der Ausgangssituation und der benannten Bedarfe der Menschen vor Ort.

Über die Projektarbeit im Ausland hinaus informiert HelpAge Deutschland mithilfe von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit hierzulande über die schwierigen Lebensbedingungen älterer Menschen in anderen Teilen der Welt, vor allem in Ländern des globalen Südens. Durch Besuche in Schulen und Universitäten, bei Sportveranstaltungen und anderen Events, sensibilisieren wir die Menschen für die Lebenssituation älterer Menschen und verankern so das Thema des „globales Alter(n)s“ im Alltag der Gesellschaft. Gleichzeitig nutzen wir diese Arbeit auch, um Spenden zur Finanzierung der Auslandsprojekte zu sammeln.

Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen machen wir Druck auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte Älterer weltweit verwirklicht werden. Dabei achten wir insbeson-

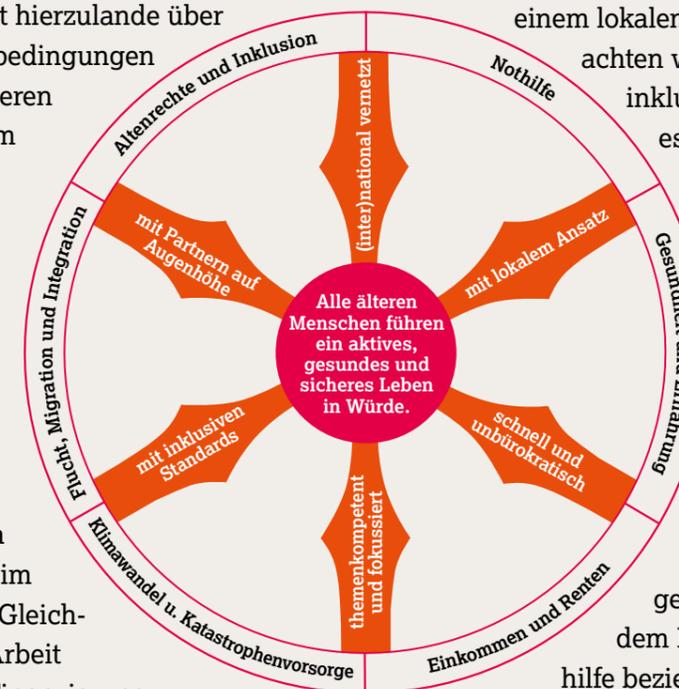
dere auf den grundlegenden Anspruch der Agenda 2030 „Leave no one behind“ und deren Leitrahmen der 17 Nachhaltigkeitsziele (engl. „Sustainable Development Goals“, kurz SDGs). Ein weiterer, besonders wichtiger Bezugspunkt unserer politischen Arbeit ist der 2002 verabschiedete „Internationale Weltaltentplan“ von Madrid (engl. „Madrid International Plan of Action on Ageing“, kurz MIPAA).

Wie wir arbeiten

Um die soziale Partizipation und Integration älterer Menschen bestmöglich zu fördern, arbeiten wir mithilfe klar definierter Methoden. Als Expertenorganisation in der internationalen Altenhilfe arbeitet HelpAge themenkompetent und fokussiert. Gleichzeitig sind wir weltweit eng mit unseren Partnern und anderen Organisationen vernetzt. Da die Menschen vor Ort stets am besten wissen, an welchen Stellen Unterstützung notwendig ist, arbeiten wir mit ihnen auf Augenhöhe und nach

einem lokalen Ansatz zusammen. Dabei achten wir auch besonders auf inklusive Standards. Und wenn es mal schnell gehen muss, können wir aufgrund unserer schlanken Bürokratie unmittelbar handeln.

Wir achten zudem darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und Religionen sowie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe beziehen wir ältere Menschen in unsere Projektplanung mit ein. Denn oft sind sie es, die die Bedarfe am treffendsten identifizieren und die besten Entscheidungen für ihre Familien treffen. Dank ihnen werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.



HelpAge sagt Danke!

Der Verein HelpAge Deutschland e.V.

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung 2005 beim Amtsgericht Osnabrück als gemeinnütziger Verein registriert und wird von Personen getragen, die sich ehrenamtlich für den Zweck der Organisation einsetzen. Ende 2022 hatte HelpAge 38 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr, wählt alle zwei Jahre den Vorstand und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur Arbeit des Vereins. Der Vorstand ist ein ehrenamtliches Organ und entscheidet über die strategische Ausrichtung des Vereins. Er kontrolliert die Arbeit der Geschäftsstelle und setzt die Geschäftsführung ein. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinsorganen und der Geschäftsführung ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Die hauptamtliche Geschäftsstelle wird von der Geschäftsführung geleitet, welche die Entscheidungen der Mitgliederversammlung und des Vorstands umsetzt und das operative Geschäft führt. Die Geschäftsstelle untergliedert sich in die Bereiche Programme und Projekte, Advocacy und Policyarbeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Finanzen und Verwaltung. Ende 2022 waren bei HelpAge Deutschland 17 hauptamtliche Mitarbeiter*innen angestellt. Da die Gehälter unserer Leitungspositionen und Geschäftsführung auf Einzelpersonen zurückzuführen sind, verzichten wir aus Datenschutzgründen auf die öffentliche Darstellung der Jahresbezüge. Die Geschäftsstelle wurde auch 2022 von Praktikant*innen, die sich entweder ehrenamtlich oder im Rahmen ihres Studiums bei HelpAge engagieren, sowie externen Kräften unterstützt.

Sie haben Fragen zu uns oder unserer Arbeit? Dann melden Sie sich gerne bei uns!



Das Netzwerk HelpAge International

Seit der Gründung ist HelpAge Deutschland Teil des internationalen HelpAge-Netzwerks. HelpAge International besteht seit 1983 und ist ein weltweit anerkanntes Netzwerk von Hilfsorganisationen, die ältere Menschen über den ganzen Globus verteilt

unterstützen. Das Netzwerk arbeitet mit über 170 Mitgliedsorganisationen in 90 Ländern weltweit. Mit über 20 Regional- und Länderbüros ist HelpAge global sehr gut vernetzt und kann in Krisensituationen mit lokalem Knowhow schnelle, unbürokratische und zielgerichtete Hilfe leisten. Darüber hinaus hat HelpAge International beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Bundesweit vernetzt

Damit wir unsere Anliegen auch innerhalb Deutschlands gut vertreten können, sind wir zusätzlich in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken vertreten und darüber gut mit anderen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland vernetzt. Dazu gehören das Bündnis „Aktion Deutschland hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „VENRO“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Auf regionaler Ebene arbeiten wir zudem eng mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) zusammen. Auf diese Weise kann HelpAge die Bedürfnisse der älteren Generation in vielen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften einbringen und somit ihre Interessen auf mehreren regionalen und nationalen Ebenen vertreten.

Der ehrenamtliche Vorstand von HelpAge Deutschland e.V., gewählt für den Zeitraum April 2021 bis April 2023



© Kai Ostermann

HelpAge ist die einzige entwicklungspolitische Organisation in Deutschland, die sich für die Rechte und Bedarfe älterer Menschen auf der ganzen Welt, besonders im globalen Süden, einsetzt. Doch in der Praxis sind wir nicht allein! Auch im Jahr 2022 hatten wir starke Menschen, Unternehmen und Institutionen an unserer Seite, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützt haben.

Wir sagen von ganzem Herzen Danke

... an all unsere Spender*innen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben und gemeinsam mit uns für den Schutz der Älteren eingetreten sind.

... an unsere institutionellen Geber, die durch ihre Projektförderungen den Stellenwert unserer Arbeit anerkennen und einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven, internationalen Zusammenarbeit leisten.

... an die Stiftungen und Verbände, die sich dem Thema des demographischen Wandels verschrieben haben und gemeinsam mit uns die ältere Generation auf der ganzen Welt unterstützen.

... an all die Unternehmen, die ihre soziale Verantwortung wahrnehmen und sich gemeinsam mit uns für die oft vergessene Generation einsetzen.

... an all unsere Partnerorganisationen, die an vorderster Front mit uns für die Rechte älterer Menschen kämpfen und die lokale Projektarbeit tatkräftig umsetzen.

... an alle Schulen und Vereine, die sich schon heute mit dem Thema Alter(n) auseinandersetzen, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

... an all unsere ehrenamtlichen Freundinnen und Freunde, die uns nach wie vor beistehen und nicht von unserer Seite gewichen sind.

... an unseren Vorstand und unsere Vereinsmitglieder, die uns unterstützen und dem Verein immer mit Rat zur Seite stehen.

... an alle Kolleginnen und Kollegen hier und weltweit, ohne deren unermüdlichen Einsatz, Engagement und großer Freude unser Einsatz für die Rechte von Älteren nicht gelingen würde.

... an alle anderen, die unsere Arbeit unterstützen und uns auf dem Weg zu einem würdevollen Leben im Alter auf der ganzen Welt begleiten.



Das Team von HelpAge Deutschland e.V. im April 2023
© Kai Ostermann

„Ein Mann mit weißen Haaren ist wie ein Haus, auf dessen Dach Schnee liegt. Das beweist aber noch lange nicht, dass im Herd kein Feuer brennt.“

*Maurice Chevalier
Schauspieler (1888-1972)*

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19
49080 Osnabrück
Telefon: +49 541 580540-4
Fax: +49 541 580540-66
info@helpage.de
www.helpage.de

Spendenkonto:
IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17
BIC: NOLADE22

Vereinsregisternummer: VR 200007
Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück
Steuernummer: 66/270/10619
Vorstand: Mechtild Schröder, Prof. Dr. Lutz Leisering,
Andreas Landwehr, Timm Büchner, Karl-Heinz Vieth
Geschäftsführung: Sonja Birnbaum
Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.
Redaktion und Konzeption: Larissa Nardmann
Mitarbeit: Barbara Baden, Sonja Birnbaum, Katharina Feld-
mann, Nadine Fels, Andreas Flotmann, Dr. Jürgen Focke,
Tom Kafczyk, Katharina Klute, Karin Knierim, Sonja Köhne,
Meike Naujoks, Leonie Schnack
Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Alle Fotos ohne eigenes Impressum: © HelpAge Deutschland

Veröffentlichung: April 2023